



Schulkonzept

Stand: 13.10.2026

Inhaltsverzeichnis

1	Präambel.....	1
2	Leitbild und Werte der Aktion Sonnenschein	2
2.1	Leitbild	2
2.2	Werte.....	2
2.2.1	Wir leben die Montessori-Pädagogik	2
2.2.2	Wir bieten eine sichere (Lern-)Umgebung, in der man sich entfalten kann	2
2.2.3	Wir leben Inklusion.....	3
2.2.4	Wir sind vielfältig und bunt	3
2.2.5	Wir arbeiten offen und respektvoll im Team zusammen.....	3
2.2.6	Wir setzen uns für die Umwelt ein	3
3	Schulstruktur.....	4
3.1	Träger der Schule.....	4
3.2	Pädagogische Konzepte und Schulentwicklung	4
3.2.1	Montessori-Konzept	4
3.2.2	Unser Inklusions-, Präventions- und Interventionskonzept: das Bildungsdorfkonzept	6
3.2.3	Sonderpädagogische Förderung.....	7
3.2.4	Medienpädagogisches Konzept.....	8
3.2.5	Schutzkonzept	9
3.2.6	Schulentwicklung und kontinuierliche Qualitätssicherung	10
3.3	Schulstufen	11
3.3.1	Grundschulstufe	13
3.3.2	Sekundarstufe.....	13
3.3.3	Berufsschulstufe	15
3.4	Leistungsbewertung, Schullaufbahn und Schulabschlüsse	17
3.5	Nachmittagsbetreuung.....	18
3.5.1	Nachmittagsbetreuung in der Grundschulstufe	18
3.5.2	Gebundener Ganzttag in der Sekundarstufe	18
3.5.3	Heilpädagogische Tagesstätte der Aktion Sonnenschein	19
3.6	Führungsverständnis, Schulleitung, Teamstruktur und Kollegium.....	20

3.6.1	Führungsverständnis	20
3.6.2	Schulleitung	20
3.6.3	Team- und Entscheidungsstruktur	20
3.6.4	Kollegium	21
3.7	Elternbeirat	21
3.8	Schülermitverwaltung (SMV)	22
3.8.1	Schülerparlament	22
3.8.2	Schulforum	22
3.9	Beratungszentrum: Inklusion leben, Vielfalt fördern	23
3.10	Finanzierung der pädagogischen Vielfalt: Zusatzleistungen und Solidargemeinschaft	24
4	Gemeinsam gestalten, gemeinsam wachsen: Schulleben an der Montessori-Schule der Aktion Sonnenschein	25
4.1	Schule ohne Rassismus	25
4.2	Klimaschule – Verantwortung für unsere Zukunft	25
4.3	Schultheater (Mon-Theater)	26
4.4	Tanztheater	26
4.5	Schulsanitäter: Hilfe leisten, Leben retten	27
4.6	Sportturniere: Gemeinsam aktiv, gemeinsam erfolgreich	27
4.7	Schülercafé: Gemeinsam genießen, gemeinsam lernen	28
4.8	Projektwoche	28
4.9	Elternmitarbeit	29
4.10	musikalische Zusatzangebote	30
4.11	Veranstaltungen im Jahreskreis	30
4.12	Medienstars	31
4.13	Social Media Sprechstunde	31
4.14	Schulhunde	32
4.15	Lernen außerhalb des Schulgeländes	32
4.15.1	Schullandheim	32
4.15.2	Ausflüge und (Betriebs-)Erkundungen	33
4.15.3	Schulacker und Schulbeete	33
4.16	Kulturwoche	34
5	Historie	35



1 Präambel

Wir sind eine staatlich genehmigte Privatschule, die ihre Schüler*innen für das Leben stark und mutig machen will, die jedem Kind seine Bildungschancen im Hinblick auf ein selbstständiges, selbst verantwortetes und erfülltes Leben ermöglicht und die Lernwege für die Entwicklung einer selbstbewussten und zielstrebig handelnden Persönlichkeit öffnet.

Unsere Schule ist ein ganz besonderer Ort des Lernens und Wachstums – als einziges Montessori-Förderzentrum vereinen wir auf einzigartige Weise traditionelle Montessori-Pädagogik mit inklusiver Vielfalt. Mit unserem innovativen und einzigartigen Bildungsdorfkonzept, das auf jahrzehntelanger Erfahrung fußt, gestalten wir eine lebendige Schulgemeinschaft, in der Schülerinnen und Schüler vieler Förderbedarfe und Hintergründe harmonisch zusammenfinden, für einander da sind und voneinander lernen. Mit unserem einmaligen Schulprofil sind wir als größtes Förderzentrum in Oberbayern eine Bereicherung für die Schullandschaft in Bayern.

Unser Engagement reicht dabei weit über den Unterricht hinaus: Als stolze Klimaschule und als „Schule mit Courage und ohne Rassismus“ setzen wir Zeichen für eine lebenswerte und gerechte Zukunft. Mit der Auszeichnung als PIZ-Schule – Profilschule für Informatik und Zukunftstechnologien – gestalten wir die digitale Welt von morgen mit und eröffnen unseren Lernenden zukunftsweisende Perspektiven. Möglich wird all dies durch unser hochmotiviertes, multiprofessionelles Kollegium, das mit Leidenschaft, Kompetenz und dem Glauben an das Potenzial jedes Kindes, jedes Jugendlichen den Schulalltag prägt. So schaffen wir einen Raum, in dem Vielfalt gefeiert, Talente entdeckt und Visionen Wirklichkeit werden.

Im Folgenden erfahren Sie mehr über unsere besondere Einrichtung.



2 Leitbild und Werte der Aktion Sonnenschein

2.1 Leitbild

Das Wohl und die Entwicklung der uns anvertrauten Kinder liegen uns besonders am Herzen und bestimmen unser Handeln.

Die Erziehungsberechtigten der bei der Aktion Sonnenschein aufgenommenen Kinder und Jugendlichen sollen die Sicherheit haben, dass ihre Kinder bei uns in guten Händen sind.

Wir betrachten jedes Kind individuell und gehen gezielt auf seine spezifische Situation ein, um seine Entwicklung altersgerecht bestmöglich zu fördern. Die Kinder und Jugendlichen bei der Aktion Sonnenschein sollen gerne kommen und sich bei uns wohl fühlen.

Wir fördern Individualität, Zusammenarbeit und Empathie und schaffen eine Umgebung, in der alle uns anvertrauten Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden unabhängig von ihren Fähigkeiten, Hintergründen oder Bedürfnissen gleichermaßen gefördert und respektiert werden.

Die Aktion Sonnenschein ist ein Lernort, an dem Kinder und Jugendliche mit Freude leben und lernen können, entsprechend ihrer individuellen Begabung und ihres Leistungsvermögens.

2.2 Werte

2.2.1 Wir leben die Montessori-Pädagogik

In unserem Haus leben wir die Montessori-Pädagogik und setzen diese als Grundlage für unsere Arbeit ein. Die Philosophie von Maria Montessori basiert auf der Überzeugung, dass jeder Mensch einzigartig ist und das Potenzial in sich trägt, sich selbstständig und kreativ zu entfalten. Wir schaffen eine Umgebung, die diesen individuellen Lernprozess unterstützt und fördert.

2.2.2 Wir bieten eine sichere (Lern-)Umgebung, in der man sich entfalten kann

Unsere Einrichtungen setzen sich aktiv für eine gewaltfreie Umgebung ein, in der weder verbale, körperliche noch psychische Gewalt toleriert werden. Wir fördern einen wertschätzenden Umgang, sodass sich alle Mitglieder unserer Gemeinschaft angenommen fühlen. Respektvolle Kommunikation und ein sensibler Sprachgebrauch sind essenziell, um Diskriminierung zu vermeiden. Wir bieten einen geschützten Rahmen, in dem die Kinder und Jugendlichen ihre Potentiale entdecken und entfalten können.



2.2.3 Wir leben Inklusion

Inklusion ist das Einschließen aller Menschen in das gemeinsame Leben unserer Gesellschaft. Das gelingt zum einen durch die Anerkennung der Unterschiedlichkeiten, die wir als Bereicherung für unser Tun empfinden, und zum anderen durch die gegenseitige Unterstützung innerhalb der Gemeinschaft. Unser Konzept schließt daher Kinder und Jugendliche mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf ein. Ihre Bedürfnisse stehen dabei im Mittelpunkt.

Exklusive Momente werden ermöglicht, wenn sie für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen sinnvoll sind. Grenzen inklusiver Arbeit, die sich z. B. aus unseren Rahmenbedingungen (Fachpersonal, Räume, Materialien etc.) sowie unserem Konzept ergeben, werden von allen Einrichtungen anerkannt. An einer Verschiebung der Grenzen – wenn sinnvoll und nicht auf Kosten anderer – wird gemeinschaftlich gearbeitet.

2.2.4 Wir sind vielfältig und bunt

In der Aktion Sonnenschein begreifen wir Vielfalt als Bereicherung und wesentlichen Bestandteil unserer Gemeinschaft. Unsere Haltung zu Vielfalt basiert auf Toleranz. Wir verstehen Unterschiede nicht als Hindernis, sondern als Potenzial zum Lernen mit- und voneinander.

Wir respektieren die Andersartigkeit aller Menschen unabhängig von sexueller Orientierung, geschlechtlicher Identität, Religionszugehörigkeit, Hautfarbe, Herkunft oder soziokulturellem Hintergrund. Diese Vielfalt bereichert unsere Gemeinschaft und macht sie zukunftsfähig.

2.2.5 Wir arbeiten offen und respektvoll im Team zusammen

In unseren Einrichtungen legen wir großen Wert auf ein respektvolles und offenes Miteinander – sowohl in der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen als auch in der Elternarbeit und unter den Mitarbeitenden aller Abteilungen. Wir fördern eine wertschätzende Atmosphäre, in der auch Kritik konstruktiv und auf Augenhöhe geäußert wird. Informationen werden allen Beteiligten transparent gemacht. Ehrlichkeit und direkte Ansprache von Problemen sind uns wichtig, um Missverständnisse zu vermeiden und gemeinsam Lösungen zu finden.

2.2.6 Wir setzen uns für die Umwelt ein

Wir nehmen unsere Verantwortung für die Umwelt und das Klima ernst und setzen uns aktiv dafür ein. Wir leben im Rahmen unserer Möglichkeiten umweltbewusst und gestalten unseren Alltag nachhaltig. Wir sensibilisieren für Umwelt- und Naturschutz, die als zentrale Themen fest im Alltag der Aktion Sonnenschein verankert sind.



3 Schulstruktur

3.1 Träger der Schule

Träger unserer inklusiven Montessori-Schule ist die Stiftung Aktion Sonnenschein, die seit über 50 Jahren erfolgreich Pionierarbeit im Bereich der Montessori-Pädagogik und der Inklusion leistet.

Neben der inklusiven Montessori-Schule betreibt die Aktion Sonnenschein einen Montessori-Integrations-Kindergarten sowie eine Heilpädagogische Tagesstätte.

Die strategische Weiterentwicklung der Schule erfolgt im Rahmen der Weiterentwicklung der Stiftung und in enger Abstimmung zwischen Träger und Schulleitung.

Als Privatschule und staatlich anerkanntes Sonderpädagogisches Förderzentrum wird die Schule teilweise staatlich refinanziert. Im Rahmen unseres am Leitbild orientierten pädagogischen Konzeptes bieten wir ein umfangreiches Leistungsspektrum zu dem wir unter anderem zusätzliches Fachpersonal, besondere Unterrichtsformate, außerschulische Aktivitäten und eine gehobene Ausstattung einsetzen. Daher sind wir auf die Erhebung von Elternbeiträgen und auf Spenden angewiesen.

3.2 Pädagogische Konzepte und Schulentwicklung

Unsere Schule versteht sich als ein lernfördernder Ort, an dem jedes Kind seine individuellen Stärken entfalten kann. Die pädagogischen Konzepte, die wir in unserem Schulalltag verwirklichen, basieren auf vier zentralen Säulen: der Montessori-Pädagogik, die selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Lernen ermöglicht; der gelebten Inklusion, die Vielfalt als Bereicherung sieht und alle Schülerinnen und Schüler mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen integriert; der gezielten sonderpädagogischen Förderung, die individuelle Unterstützung sicherstellt; sowie der digitalen Bildung, die zeitgemäße Medienkompetenzen vermittelt und den Lernprozess aktiv unterstützt. Diese Grundprinzipien bilden das Fundament unserer Arbeit und werden im Folgenden detailliert vorgestellt. An unserer Schule verstehen wir Lernen und Leben als untrennbar miteinander verbunden. Unser Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler zu selbstbewussten, eigenverantwortlichen und sozial kompetenten Persönlichkeiten zu entwickeln.

3.2.1 Montessori-Konzept

Die Philosophie von Maria Montessori beruht auf der Überzeugung, dass jedes Kind einzigartig ist und das Potenzial in sich trägt, sich selbstständig und kreativ zu entfalten.

Das Montessori-Konzept unserer Schule orientiert sich an den pädagogischen Prinzipien von Maria Montessori, die das Kind als eigenständigen und aktiven Lernenden in den Mittelpunkt



stellt. Zentral ist das Leitmotiv „*Hilf mir, es selbst zu tun*“, das die Förderung von Selbstständigkeit und Eigenverantwortung betont. Das Kind ist dabei „Baumeister seiner selbst“, also Quelle der eigenen Entwicklung. In sogenannten sensiblen Phasen ist das Kind besonders aufnahmefähig für bestimmte Lerninhalte und entwickelt während dieser Zeit ein verstärktes Interesse, das gezielt unterstützt wird.

Die *vorbereitete Umgebung* ist bewusst gestaltet, um eigenständiges Entdecken und Lernen zu ermöglichen. Die Materialien sind sorgfältig ausgewählt und so angeordnet, dass die Kinder selbstständig darauf zugreifen können, was ihre Unabhängigkeit und Selbstdisziplin stärken und zum selbstständigen Entdecken und Experimentieren anregt.

Die Unterrichtsform der *Freiarbeit* erlaubt den Schülerinnen und Schülern, selbstgewählte Lernaufgaben eigenverantwortlich zu bearbeiten, zu üben, zu wiederholen und zu vertiefen, was die *Polarisierung der Aufmerksamkeit* – eine tiefe und konzentrierte Beschäftigung mit einem Thema – fördert. Die Haltung und Aufgabe der Lehrkräfte bestehen darin, als einfühlsame Lernbegleiter und Beobachter zu wirken, die unterstützend und fördernd eingreifen, ohne die Selbstständigkeit der Kinder einzuschränken.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Montessori-Pädagogik in der Grundschule ist die *kosmische Erziehung*, die den Schülerinnen und Schülern ein ganzheitliches Verständnis der Welt und seinen eigenen Standpunkt in diesem Kosmos vermittelt. Dabei werden Gesetzmäßigkeiten einer Ordnung innerhalb dieses Kosmos aufgezeigt und Zusammenhänge zwischen Natur, Mensch und Gesellschaft erfahrbar gemacht, um eine verantwortungsbewusste Haltung gegenüber Umwelt und Mitmenschen zu fördern.

Darüber hinaus legen wir großen Wert auf die *Entwicklung sozialer Kompetenzen*. In der Montessori-Pädagogik wird Lernen in Gemeinschaften großgeschrieben. Nach dem Bildungsdorfkonzzept arbeiten Schülerinnen und Schüler mit und ohne Förderbedarf zusammen, unterstützen sich gegenseitig und lernen durch den Austausch voneinander. Dies fördert Empathie, Respekt und das Verständnis für Vielfalt. Eine enge Elternarbeit ergänzt dieses pädagogische Gesamtkonzept und sichert eine partnerschaftliche Begleitung der individuellen Entwicklung jedes Kindes.

So schaffen wir einen Rahmen, in dem Kinder ihre Persönlichkeit ganzheitlich entfalten und ihre Lernfreude dauerhaft bewahren können.

Die „Kleine Arbeit“ in der Jahrgangsstufe 6 sowie die „Große Arbeit“ in der Jahrgangsstufe 8 sind zentrale Bestandteile unseres pädagogischen Konzepts und orientieren sich am Montessori-Prinzip der „Selbstbildung“. Sie geben den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihren Lernprozess aktiv zu gestalten und eigene Interessen zu verfolgen. Dabei wählen sie ein Thema, das sie persönlich begeistert, und planen ihr Projekt eigenständig von der Recherche bis zur Durchführung. So übernehmen sie Verantwortung für ihr eigenes Lernen, entdecken ihre Fähigkeiten und entwickeln ihre Persönlichkeit weiter. Die Projekte zeichnen sich durch Vielfalt und Kreativität aus und laden die Schülerinnen und Schüler ein, neugierig zu experimentieren und ihr Wissen in neuen Kontexten anzuwenden. Darüber hinaus fördern die



Arbeiten die Vernetzung mit der außerschulischen Welt: Die Lernenden recherchieren Informationen, tauschen sich mit Expertinnen und Experten aus und präsentieren ihre Ergebnisse in unterschiedlichen Formaten wie Ausstellungen oder Vorträgen vor Mitschülerinnen und Mitschülern sowie Eltern. Die Lehrkräfte begleiten diesen Prozess als Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter, die unterstützend und individuell zur Seite stehen. Durch die Kleine Arbeit und die Große Arbeit stärken wir die selbstgesteuerte Lernfähigkeit, Kreativität und Eigenverantwortung unserer Schülerinnen und Schüler und schaffen Raum für die Entfaltung ihrer individuellen Talente und Interessen.

3.2.2 Unser Inklusions-, Präventions- und Interventionskonzept: das Bildungsdorfkonzept

Inklusion bedeutet für uns Anerkennung der Vielfalt und Chance für vielseitiges, individuelles Lernen und Lehren. Das grundlegende Verständnis ist die Förderung des Einzelnen in der Gemeinsamkeit der Verschiedenen, ohne das eine zu Gunsten des anderen zu vernachlässigen. Die Umsetzung von Inklusion an unserer Schule erfolgt maßgeblich durch unser einzigartiges Bildungsdorfkonzept. Das „Bildungsdorf“ ist ein innovatives Projekt unserer Schule, das im Jahr 2005 in der Grundschule gestartet, erprobt und evaluiert wurde und nach und nach auf die gesamte Schule ausgeweitet wurde. Somit verfügen wir über langjährige Erfahrung mit diesem Konzept, das nun seit geraumer Zeit unsere gesamte Schule organisiert. Es wurde von uns entwickelt mit dem Ziel, die Inklusion innerhalb einer Jahrgangsstufe zu intensivieren und die Förderung aller Kinder zu verbessern. Sämtliche Kinder und Jugendlichen einer Jahrgangsstufe lernen und leben miteinander wie in einem „Dorf“. Die Schülerinnen und Schüler sowie alle beteiligten Lehrkräfte, pädagogischen Fachkräfte und gegebenenfalls Pflegekräfte kennen sich untereinander, arbeiten im Team zusammen und sind räumlich nahe an einem zentralen „Dorfplatz“ gruppiert.

Zu jedem Bildungsdorf gehören eine Klasse im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung sowie drei Klassen für Kinder und Jugendlichen ohne sonderpädagogischen Förderbedarf oder mit in den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache und emotional-soziale Entwicklung („Inklusionsklassen“). Die Klassen eines Bildungsdorfs liegen räumlich eng beieinander um einen „Dorfplatz“ und schaffen so eine übersichtliche und gemeinschaftliche Lernumgebung.

Darüber hinaus fungiert das Bildungsdorfkonzept auch als Präventions- und Interventionsprogramm. Prävention wird hier maßgeblich durch die intensive Beziehungsarbeit gefördert: Ein stabiler Kreis an Bezugspersonen, sowohl auf Seiten des Personals als auch der Schülerinnen und Schüler, ermöglicht eine tiefe Vertrauensbasis. Jedes Bildungsdorf wird zusätzlich von einer pädagogischen Fachkraft begleitet, die nicht nur präventiv agiert, sondern auch in Konflikt- und Krisenfällen gezielt interveniert und dabei vom gesamten Bildungsdorf-Team unterstützt wird. Für die Schülerinnen und Schüler bedeutet dies, dass sie nicht nur ihre Klassenlehrkraft, sondern das gesamte Bildungsdorf-Team als verlässliche Bezugspersonen erfahren. Durch die räumliche Nähe der Klassenzimmer und Funktionsräume eines Bildungsdorfs ist zudem gewährleistet, dass niemand in einer Krisensituation alleine ist, sondern schnell und unkompliziert Hilfe und Unterstützung bei Kolleg*innen nebenan bzw. der pädagogischen Fachkraft



finden kann. Dies wiederum ermöglicht allen – Lehrenden wie Lernenden – eine höhere psychologische Sicherheit, um angstfrei und erfolgreich lehren und lernen zu können.

Die Kinder erleben sich als und in der Klassengemeinschaft – die weiterhin die „Kerngruppe“ oder „Familie“ bildet – mit ihrer Klassenlehrkraft, entwickeln aber zunehmend auch ein Zugehörigkeitsgefühl zur größeren „Dorfgemeinschaft“. Dieser erweiterte Rahmen ermöglicht mehr soziale Flexibilität, Offenheit und ein breiteres Miteinander. Durch die bessere personelle Ausstattung im Vergleich zur Regelschule können wir unsere Schülerinnen und Schüler noch differenzierter und intensiver entsprechend ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen fördern und unterstützen. Beispielsweise bieten wir ab Klasse 5 im Fach Mathematik und im Fach Englisch zeitgleich im Rahmen des Stundenplans unterschiedliche Förderkurse, sogenannte „Lernbänder“, an, die individuell besucht werden können.

Je nach Jahrgangsstufe findet klassenübergreifender Unterricht innerhalb des Bildungsdorfs statt. Dadurch wird sowohl eine bessere Differenzierung erreicht als auch Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Flexibilität und Selbstwahrnehmung gefördert.

3.2.3 Sonderpädagogische Förderung

Unser Förderzentrum besuchen Schülerinnen und Schüler ohne Förderbedarf sowie mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Förderschwerpunkten Lernen, sozial-emotionale Entwicklung, geistige Entwicklung sowie Sprache. Zusätzlich können wir vereinzelt auch Kinder und Jugendliche mit zusätzlichem Förderbedarf in den Förderschwerpunkten körperliche und motorische Entwicklung oder Sinnesbeeinträchtigungen aufnehmen. Die Schülerinnen und Schüler werden innerhalb ihrer Klasse nach den jeweils spezifischen Lehrplänen ihres Förderschwerpunktes unterrichtet. Dabei findet sowohl eine interne Differenzierung im Klassenzimmer statt, die individuelle Lernbedürfnisse berücksichtigt, als auch eine externe Differenzierung, beispielsweise in der Sekundarstufe in Form von lehrplanhomogenen Lernbändern, die eine Förderung in kleineren Gruppen ermöglicht. So gewährleisten wir, dass alle Kinder entsprechend ihrer Fähigkeiten und Bedürfnisse bestmöglich gefördert werden und ihre persönliche Entwicklung ganzheitlich unterstützt wird.

Wir schaffen eine angstfreie Lernumgebung, die ohne übermäßigen Druck auskommt. Individuelle Lernziele und passende Förderung ermöglichen es, die Schülerinnen und Schüler dort abzuholen, wo sie stehen und Überforderungen zu vermeiden. Unser Ansatz ist stärken- und ressourcenorientiert. Wir suchen nicht nach Fehlern oder Defiziten, sondern fördern eine positive Fehlerkultur.

Sicherheit durch Stabilität ist ein zentraler Aspekt unserer Förderung. Ein stabiles Team, kontinuierliche Beziehungsarbeit sowie stabile Zuständigkeiten sorgen für eine sichere (Lern)Umgebung. Durch das Bildungsdorfschulskonzept in der Schule ermöglichen wir Rückzugsorte bei gleichzeitiger Inklusion in eine größere Gemeinschaft.

Um Schülerinnen und Schülern gezielten Unterricht im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung bieten und auf ihre spezifischen Bedürfnisse eingehen zu können, sind sie in einer kleinen Klasse zu Hause. Diese Klasse bietet ihnen die Möglichkeit, sich aus dem sicheren Hafen immer wieder in die große Dorfgemeinschaft aufzumachen, aber sich auch bei Bedarf wieder dorthin zurückziehen zu dürfen. Dadurch ist ihnen ein möglichst selbstständiges Agieren in der Schule meist ohne Schulbegleitung möglich.

3.2.4 Medienpädagogisches Konzept

Digitalisierung an unserer Schule verstehen wir als eine Chance, die pädagogischen Konzepte – insbesondere das Montessori-Konzept, das Inklusionskonzept sowie die sonderpädagogische Förderung – wirkungsvoll zu unterstützen und weiterzuentwickeln. Digitale Medien sind für uns dabei kein Selbstzweck, sondern dienen gezielt dazu, den individuellen Lernprozess zu fördern, vielfältige Lernzugänge zu ermöglichen und inklusive Lernumgebungen zu gestalten. Sie eröffnen neue Möglichkeiten, selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen im Sinne der Montessori-Pädagogik zu stärken, indem sie entdeckendes Lernen erweitern und differenzierte Lernwege anbieten. Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen bieten digitale Werkzeuge wertvolle Unterstützung, um Barrieren abzubauen und chancengleichen Zugang zu Bildung zu gewährleisten.

Ein zentrales Anliegen unserer Arbeit ist die Erziehung zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern in einer zunehmend digitalen Welt. Daher fördern wir systematisch die Medienkompetenz und den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Technologien. Unsere Schülerinnen und Schüler lernen, digitale Medien kritisch zu reflektieren und sinnvoll einzusetzen, sodass diese den handlungsorientierten und begreifenden Lernprozess ergänzen, jedoch niemals ersetzen.

Das digitale Lernen ist eng mit unserem Bildungsdorfkonzept verzahnt: Durch unsere im Laufe der Lernentwicklung stetig wachsenden vielfältigen digitalen Angebote gestalten wir unsere Schule als offenen, flexiblen und modernen Lernort, an dem Lernen nicht mehr an klassische Räume gebunden ist. Digitale Plattformen und Tools unterstützen zudem die Vernetzung innerhalb unserer Schulgemeinschaft sowie mit Eltern und externen Partnern, verbessern die Kommunikation und erleichtern die Zusammenarbeit. Auch die schulischen Abläufe profitieren von der Digitalisierung, wodurch wir Prozesse effizienter und effektiver gestalten können.

Fundament unseres Handelns ist ein kontinuierlich weiterentwickeltes Medienkonzept, das klare Rahmenbedingungen für den Einsatz digitaler Medien definiert und laufend an neue Anforderungen angepasst wird. Die digitale Ausstattung unserer Schule ist modern und wird stetig ausgebaut, um bestmögliche Lernbedingungen zu schaffen. Ebenso legen wir großen Wert auf die regelmäßige Fortbildung unserer Lehrkräfte, damit sie neue digitale Werkzeuge und Methoden sicher und pädagogisch sinnvoll in ihrem Unterricht einsetzen können.

Seit 2025 wurden wir für unsere medienpädagogische Arbeit mit der Auszeichnung „Profilschule für Informatik und Zukunftstechnologien“ durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus gewürdigt. Dies bestätigt unser Engagement, Bildung zukunftsorientiert

zu gestalten und unsere Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf die Herausforderungen in einer von Digitalisierung geprägten Welt vorzubereiten. Dabei bleibt stets das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen im Zentrum unserer digitalen und pädagogischen Arbeit.

3.2.5 Schutzkonzept

Unsere Schule ist ein geschützter Ort, an dem sich jedes Kind und jede bzw. jeder Jugendliche angstfrei entfalten kann. Wie in unseren Werten (siehe 2.2.2) verankert, schaffen wir eine sichere Lern- und Lebensumgebung, in der jegliche Form von psychischer, körperlicher oder sexualisierter Gewalt sowie jede Form von Grenzverletzung keinen Platz hat. Ein wertschätzender Umgang, eine respektvolle Kommunikation und die Achtung der persönlichen Grenzen aller Mitglieder unserer Schulgemeinschaft bilden die Grundlage unseres Handelns.

Unser Schutzkonzept verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz. Es dient dazu, Schülerinnen und Schüler vor Gewalt und Grenzverletzungen zu schützen und ihr Wohl zu sichern. Dabei nehmen wir sowohl das Verhalten unter den Lernenden als auch das Handeln von Mitarbeitenden, Eltern und anderen erwachsenen Bezugspersonen in den Blick. Wenn es Anzeichen für eine Gefährdung gibt, handeln wir aufmerksam und verantwortungsvoll. Unser Schutzauftrag bezieht sich auch auf mögliche Gefährdungen im außerschulischen Umfeld. In solchen Fällen suchen wir im Sinne des Kindeswohls das notwendige Gespräch und beziehen, wenn erforderlich, zuständige Fachstellen ein. Auch der digitale Raum ist Bestandteil unseres Schutzauftrags. Durch präventive Angebote und klare Regeln unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler dabei, soziale Medien und digitale Kommunikationswege sicher und verantwortungsvoll zu nutzen.

Prävention ist an unserer Schule auf verschiedenen Ebenen verankert. In alters- und entwicklungsangemessenen Präventionsangeboten stärken wir die Persönlichkeit, das Selbstbewusstsein und das Selbstbehauptungsvermögen unserer Schülerinnen und Schüler. Sie lernen, eigene Grenzen wahrzunehmen, diese zu benennen und die Grenzen anderer zu respektieren. Die Bildungsdorfstruktur mit ihren klaren Zuständigkeiten, den verlässlichen Bezugspersonen und der engen Zusammenarbeit im multiprofessionellen Team ermöglicht eine aufmerksame Begleitung der Kinder und Jugendlichen. Warnsignale können dadurch frühzeitig wahrgenommen und geeignete Unterstützungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Auch die sorgfältige Personalauswahl und die regelmäßige Qualifizierung der Mitarbeitenden sind wichtige Bestandteile unseres Schutzkonzeptes. Das gesamte Team setzt sich mit Fragen des Kinderschutzes, der Prävention und des professionellen Umgangs mit Nähe und Distanz auseinander. Verbindliche Strukturen und Verantwortlichkeiten geben allen Beteiligten Orientierung und Handlungssicherheit. Die Mitarbeitenden tragen gemeinsam Verantwortung dafür, dass die persönlichen Grenzen der Schülerinnen und Schüler sowie der Mitarbeitenden geachtet und mögliche Gefährdungen ernst genommen werden.

Sollte es zu einem Verdachtsfall oder zu einer Mitteilung über eine mögliche Gefährdung kommen, greifen verbindliche Interventions- und Meldewege. Jede Beobachtung und jede Meldung – unabhängig davon, ob sie aus dem schulischen oder dem privaten Umfeld stammt –

wird ernst genommen, fachlich geprüft und verantwortungsvoll bearbeitet. Die weiteren Schritte orientieren sich am Wohl und am Schutz der betroffenen Schülerin oder des betroffenen Schülers. Dabei arbeiten wir bei Bedarf eng mit den zuständigen schulischen und außerschulischen Beratungs- und Fachstellen zusammen. Die Vertraulichkeit und der Schutz der betroffenen Personen werden dabei ebenso berücksichtigt wie die notwendige Weitergabe von Informationen an zuständige Stellen.

Sicherheit verstehen wir nicht als statischen Zustand, sondern als gemeinsame und fortlaufende Aufgabe. Schülerinnen und Schüler, Eltern, Mitarbeitende und die Schulleitung tragen dazu bei, eine Kultur des Hinsehens, der Achtsamkeit und des respektvollen Miteinanders zu gestalten. Unser Schutzkonzept wird regelmäßig von der Schulgemeinschaft überprüft und weiterentwickelt, damit unsere Schule dauerhaft ein sicherer Ort bleibt, an dem alle Kinder und Jugendlichen lernen, leben und sich entsprechend ihren individuellen Möglichkeiten entfalten können.

3.2.6 Schulentwicklung und kontinuierliche Qualitätssicherung

An unserer Schule in Bayern setzen wir auf einen systematischen Schulentwicklungsplan, der als Leitfaden für die kontinuierliche Verbesserung unserer Bildungsangebote und -prozesse dient. Dieser Plan wird regelmäßig überprüft und angepasst, um den dynamischen Anforderungen der Bildungspolitik sowie den Bedürfnissen unserer Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden.

Ein weiteres zentrales Ziel unseres Schulentwicklungsplans ist die Sicherstellung einer hohen Qualität der pädagogischen Arbeit. Dazu gehört die Förderung der individuellen Stärken der Schülerinnen und Schüler sowie die Schaffung einer inklusiven Lernumgebung, die allen Kindern gerecht wird. Dabei legen wir großen Wert auf die Fortbildung und Qualifizierung unserer Lehrkräfte, um innovative Lehr- und Lernmethoden zu implementieren und im Sinne der Montessori-Pädagogik effektiv umzusetzen.

Die kontinuierliche Qualitätsentwicklung wird durch regelmäßige Evaluationen und Feedbackschleifen unterstützt. Wir beziehen sowohl die Meinungen von Lehrkräften, Eltern als auch von Schülerinnen und Schülern in diesen Prozess mit ein. Durch die Zusammenarbeit in Fach- und Steuergruppen sowie in Teams und Konferenzen schaffen wir Raum für den Austausch von Ideen und Best Practices. Kollegiale Supervisionsangebote sowie Teamsupervisionen dienen ebenfalls einer kontinuierlichen Verbesserung.

Zusätzlich orientieren wir uns an den bayerischen Bildungsstandards und den Vorgaben des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, um sicherzustellen, dass unsere Schule den aktuellen Anforderungen des Bildungssystems entspricht. Durch diese umfassenden Maßnahmen streben wir an, die Qualität unserer Schule bzw. Bildungsarbeit stetig zu verbessern und eine auf sie zugeschnittene optimale Lern- und Entwicklungsperspektive zu bieten.



3.3 Schulstufen

In unserer Montessori-Schule gibt es insgesamt 41 Klassen mit ca. 600 Schülerinnen und Schülern.

Das Angebot reicht von einer Grundschulstufe der Klassen 1-4 über eine Sekundarstufe der Klassen 5-9 und M10 bis hin zur Berufsschulstufe mit den Klassen 10-12.

Ergänzt wird unser Angebot durch eine Kooperationsklasse V1/V2 in der Mittelschule Blumenau.

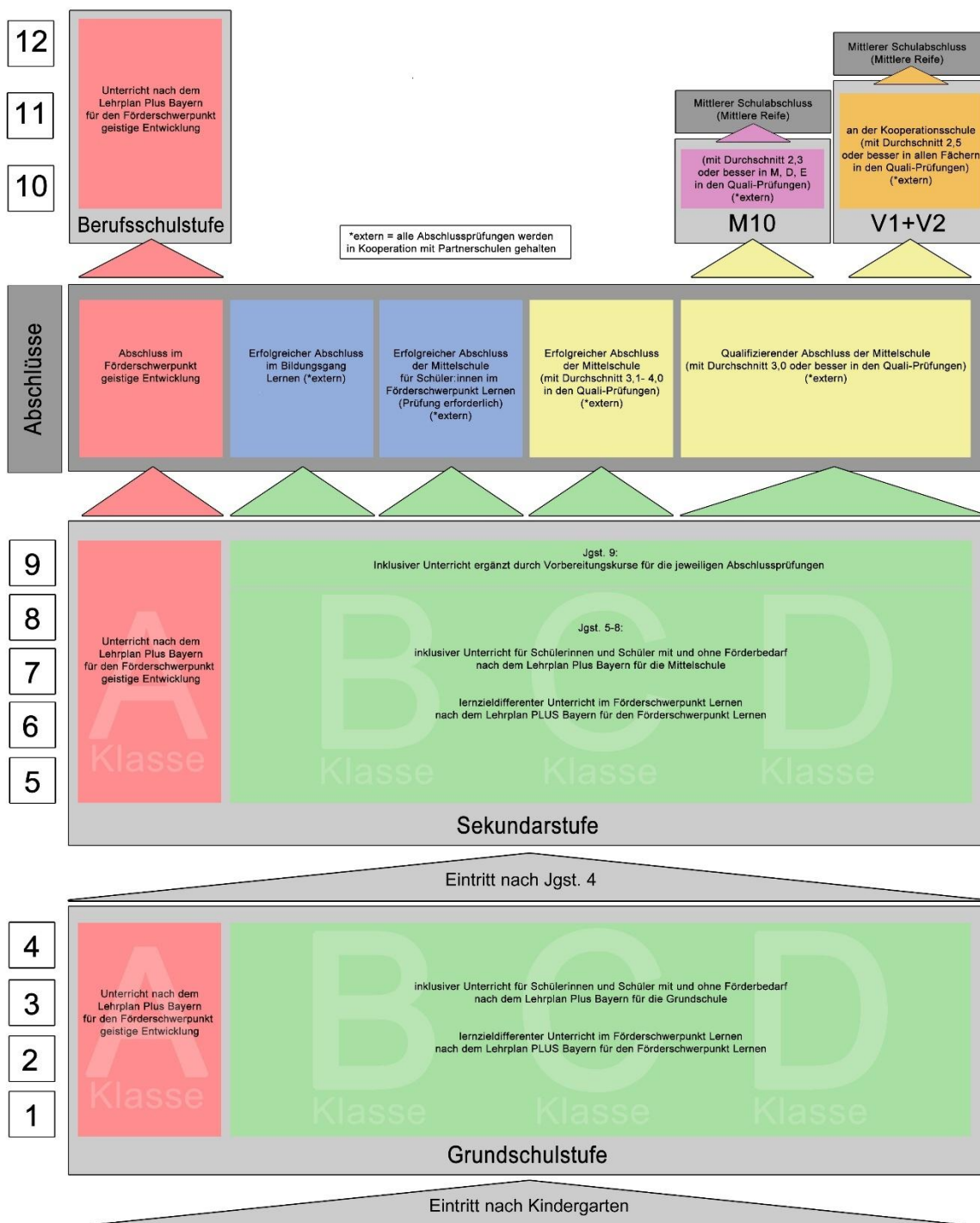
In den Jahrgangsstufen 1-9 bilden je 4 Klassen gemeinsam ein Bildungsdorf. Innerhalb des Bildungsdorfes gibt es keine Jahrgangsmischung, die Klassen arbeiten übergreifend und eng zusammen.

Junge Erwachsene mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung erfüllen ihre Berufsschulpflicht in unserer 3-jährigen Berufsschulstufe.

Diese Grundstruktur ist in der folgenden Grafik dargestellt:

LERNWEGE

AN DER MONTESSORI-SCHULE DER AKTION SONNENSCHN



3.3.1 Grundschulstufe

Diese 16 Klassen arbeiten jahrgangsgleich und sind in vier Bildungsdörfern organisiert.

Für unsere Grundschulkinder haben wir in den Bildungsdörfern folgende Angebote:

- eine Klasse im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung
- drei Klassen für Kinder ohne sonderpädagogischen Förderbedarf und solche mit sonderpädagogischem Förderbedarf, vorrangig in den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache und emotional-soziale Entwicklung

Die Klassenstärke im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung ist deutlich kleiner als die der Inklusionsklassen und sichert damit eine sehr geschützte Lernumgebung. Bei den anderen Klassen variiert die Gruppenstärke je nach Zusammensetzung der Förderschwerpunkte und der Raumgröße. Kriterien für die Einteilung aller vier Klassen sind ggf. die Feststellung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs, des Entwicklungsstands sowie der Grad der Gruppenfähigkeit. Die Zusammensetzung jeder Klasse muss gute Entwicklungsmöglichkeiten und gegenseitige Unterstützung gewährleisten.

Es findet die tägliche Begegnung im Bildungsdorf auf den Gängen und in der Pause statt. Des Weiteren finden in allen Jahrgängen inklusive Unterrichtssequenzen statt. Es werden gemeinsame Ausflüge, Unternehmungen und Schullandheimaufenthalte durchgeführt.

Der Unterricht richtet sich nach der Stundentafel des Lehrplans Plus für die Grundschule bzw. den Förderschwerpunkt Lernen sowie in der kleinen Klasse nach dem Lehrplan des Förderschwerpunkts geistige Entwicklung.

An jeweils einem feststehenden Nachmittag in der Woche steht für alle Kinder einer Jahrgangsstufe ein gemeinsamer Projektnachmittag auf dem Stundenplan, dessen Projekte klassenübergreifend gestaltet werden. An diesem Tag nehmen alle Kinder des Bildungsdorfes an einem gemeinsamen Mittagessen teil.

Im Anschluss an den Unterricht findet in den Räumen der Schule eine offene Ganztagsbetreuung statt.

Am Ende der 4. Klasse verlassen die Kinder unsere Grundschule, um unsere weiterführende Sekundarstufe hier im Haus oder eine andere weiterführende Schule zu besuchen.

3.3.2 Sekundarstufe

Zur Sekundarstufe gehören die Jahrgangsstufen 5 – 9, die ebenfalls in Bildungsdörfern organisiert sind sowie eine M10-Klasse und die V1/V2 Klassen, die in Kooperation mit der Mittelschule in der Blumenauerstr. angeboten werden.



Zum Start der Sekundarstufe in Jahrgangsstufe 5 nehmen wir etwa 1/3 der ca. 61 Schüler*innen aus anderen Schulen auf; etwa 2/3 der Schülerschaft kommt aus unseren eigenen Grundschulklassen.

In der Sekundarstufe werden zwei der drei Inklusionsklassen als gebundene Ganztagsklassen geführt. Nähere Informationen dazu finden Sie im Abschnitt 3.5.2.

Bei der Zusammensetzung und Bildung der neuen 5. Klassen achten wir auf eine tragfähige und organisierbare Gruppenstruktur. Die Klassengemeinschaften sollen nach Möglichkeit bis zum Abschluss der Sekundarstufenzeit vom weitgehend selben Team betreut und unterrichtet werden.

Im Sinne unseres inklusiven Schulprofils gibt es zwischen den Klassen viele Kooperationen, u. a. werden gemeinsame Unternehmungen und Schullandheimfahrten durchgeführt.

An jeweils einem feststehenden Nachmittag in der Woche findet auch in der Sekundarstufe für alle Jugendlichen des Bildungsdorfs ein Projektnachmittag statt, an dem alle Jugendlichen des Bildungsdorfes in der Schule bleiben. Auch diese Stunden werden zusammen mit den Fachlehrkräften klassenübergreifend gestaltet.

Alle Schülerinnen und Schüler im Bildungsdorf nehmen bei Nachmittagsunterricht verpflichtend am gemeinsamen, von der Schule organisierten Mittagessen teil.

An einer zweiten Fremdsprache interessierte Schülerinnen und Schüler können ab der 6. Jahrgangsstufe das Wahlfach Spanisch wählen und somit erste Grundkenntnisse erwerben.

Im Sinne der Montessori-Pädagogik absolvieren unsere Schülerinnen und Schüler ein mehrwöchiges Projekt im Rahmen der „Kleinen“ (6. Jgst.) bzw. „Großen Arbeit“ (8. Jgst.). Hierbei setzen sie sich mit Unterstützung der Lehrkräfte, der Familie, von Freunden und Bekannten mit einem frei gewählten Thema intensiv praktisch und theoretisch auseinander, bauen oder gestalten etwas hierzu und bereiten ein umfangreiches Referat vor. Die Familien werden zur Präsentation der Ergebnisse eingeladen.

Berufliche Orientierung

Ein weiterer Schwerpunkt der Sekundarstufe ist die berufliche Orientierung. Unsere Schülerinnen und Schüler absolvieren in der 7. Klasse erste „Schnuppertage“ als Vorbereitung auf die Betriebspraktika, welche in der 8. und 9. Jahrgangsstufe jeweils zweiwöchig durchgeführt werden.

Jedes zweite Schuljahr findet für die 8. – 12. Klassen eine hausinterne Berufsmesse statt. Ausbildungsbetriebe und Einrichtungen stellen unseren Jugendlichen ihre Berufe in anschaulicher Weise vor und geben einen wertvollen Beitrag zur Berufswahl.

Während der Zeit der Berufsfindung arbeiten wir eng mit den Beraterinnen und Beratern der Bundesagentur für Arbeit zusammen. Auch hier sind die Eltern immer mit einbezogen.

Unseren Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Förderschwerpunkt Lernen werden in den Jahrgangsstufen 7 mit 9 nach einer intensiven Diagnostik im Rahmen der Berufsberatung über Reha-Maßnahmen gute Fördermöglichkeiten angeboten. Sie nehmen zudem regelmäßig an Berufsorientierungsmaßnahmen (BOM) teil. Für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung sehen wir ein vergleichbares Angebot im Rahmen der Berufsschulstufe vor.

M10 und die V1/V2

In Ergänzung zu unserem Angebot in den Jahrgangsstufen 5 mit 9 haben wir im Sekundarbereich eine Klasse M10, für Jugendliche ohne und mit sonderpädagogischem Förderbedarf, insbesondere in den Förderschwerpunkten Sprache und emotional-soziale Entwicklung. Hier ist das Ziel den Mittleren Schulabschluss in einem Schuljahr zu erreichen. Voraussetzung für die Aufnahme in die M10 ist ein Schnitt im Qualifizierenden Mittelschulabschluss von 2,3 in den Fächern Mathematik/Deutsch/Englisch.

Gemeinsam mit der Mittelschule Blumenau und in deren Räumlichkeiten führen wir eine Kooperationsklasse V1/V2. Hier kann der Mittlere Schulabschluss nach zwei Jahren erreicht werden. Auch diese Klasse wird integrativ geführt und von unserem Mobilen Sonderpädagogischen Dienst betreut.

Darüber hinaus sind wir Teilhaberschule an der Montessori-Oberschule München (MOS) www.mos-muenchen.de

Hier können unsere Schülerinnen und Schüler den Montessori-Weg weiter bis zur fachgebundenen Hochschulreife (Fachabitur MOS 12) bzw. bis zur allgemeinen Hochschulreife (Abitur MOS 13) gehen.

3.3.3 Berufsschulstufe

Im Anschluss an die Sekundarstufe bieten wir Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung die Möglichkeit, unsere bis zu dreijährige Berufsschulstufe zu besuchen und damit ihre Berufsschulpflicht zu erfüllen.

Ziele der Berufsschulstufe

Ein zentrales Ziel unserer Berufsschulstufe ist es, die Jugendlichen auf ein möglichst selbstständiges und selbstbestimmtes Leben in einer inklusiven Gesellschaft vorzubereiten. Dabei fördern wir gezielt ihre Kommunikationsfähigkeiten, soziale Kompetenz und Selbstorganisation, sodass sie nach Abschluss der Schulstufe sinnvoll am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.

Besonderheiten und Inhalte

In altersgemischten Klassen lernen Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Fähigkeiten gemeinsam, was die Akzeptanz und das Verständnis für Vielfalt stärkt. Der Unterricht orientiert sich praxisnah an verschiedenen Lebensbereichen. Im Schwerpunkt „Arbeit & Beruf“ sammeln die Jugendlichen praktische Erfahrungen in unterschiedlichen Arbeitsfeldern, unter anderem durch Praktika, zwei Praxistage pro Woche sowie fächerübergreifenden Unterricht. Diese Praxistage ermöglichen es ihnen, ihre Fähigkeiten realitätsnah anzuwenden – sowohl im geschützten schulischen Umfeld als auch mit der Möglichkeit, sie extern auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu absolvieren.

Im Fach „Freizeit“ lernen die Schülerinnen und Schüler, ihre Freizeit möglichst selbständig zu gestalten; hierfür arbeiten wir eng mit unserer heilpädagogisch-therapeutischen Tagesstätte (HpT) zusammen. Der Bereich „Wohnen“ fördert wichtige Alltagskompetenzen wie Einkaufen, Kochen und Wäschepflege. Offene Sexualerziehung sowie die Schulung zwischenmenschlicher Beziehungen zählen zu den Schwerpunkten im Lernfeld „Persönlichkeit und soziale Kompetenz“ und helfen, ein realistisches Selbstbild und Selbstbewusstsein zu entwickeln. Im Fach „Leben in der Gesellschaft“ vermitteln wir zudem Kenntnisse im Umgang mit Ämtern und Behörden, politische Grundbildung, den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien sowie die Förderung der Allgemeinbildung. Ein besonderer Fokus liegt im Lernbereich „Mobilität“: Die Schülerinnen und Schüler verbessern ihre Fähigkeiten zur selbstständigen Fortbewegung, um ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben weiter zu stärken.

Umsetzung und Kooperationen

Ein multiprofessionelles Team aus Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften begleitet alle Schülerinnen und Schüler eng und individuell. Innerhalb der Berufsschulstufe fördern wir intensiv die Teamarbeit und den Austausch zwischen den vier Klassen, um das voneinander Lernen zu unterstützen.

Zur bestmöglichen Vorbereitung auf das Leben nach der Schule arbeiten wir eng mit verschiedenen externen Partnern zusammen, darunter sind der Integrationsfachdienst, die Agentur für Arbeit, Leistungsanbieter, Träger der Offenen Behindertenarbeit, Wohnheime für Menschen mit Behinderung sowie Werkstätten und Förderstätten in München und Umgebung. So schaffen wir vielfältige Anschlussmöglichkeiten und Unterstützungssysteme für die Zeit nach dem Schulabschluss.

Insgesamt legen wir besonderen Wert darauf, die Schülerinnen und Schüler umfassend auf ein eigenständiges und erfülltes Leben vorzubereiten, indem wir Schlüsselkompetenzen wie Arbeitshaltung, Teamfähigkeit, Kommunikation, Ich-Kompetenz, Mobilität, digitale Fähigkeiten sowie grundlegende Kulturtechniken in lebensnahen Zusammenhängen fördern.

3.4 Leistungsbewertung, Schullaufbahn und Schulabschlüsse

Von der Jahrgangsstufe 1 bis einschließlich Jahrgangsstufe 7 werden an unserer Schule keine Noten vergeben. Statt eines Notenzeugnisses erhalten die Schülerinnen und Schüler ausführliche Rückmeldungen zum Entwicklungs- und Lernprozess. Lernentwicklungsgespräche ersetzen das übliche Zwischenzeugnis und bieten eine wertvolle Gelegenheit für individuelle Gespräche. So wird der Fokus auf die persönliche Entwicklung, individuelle Fortschritte und die Förderung von Stärken gelegt.

Einige Kinder verlassen uns nach der Grundschule, indem sie auf andere weiterführende Schulen übertreten. Hierfür müssen sie aufgrund unseres Privatschulstatus („staatlich genehmigt“) einen mehrtägigen Probeunterricht absolvieren, für den die Schülerinnen und Schüler Materialinformationen und Freiarbeitszeit zur Verfügung gestellt bekommen. Die Verantwortung für die Gesamtvorbereitung obliegt allerdings dem Elternhaus.

Ab Jahrgangsstufe 8 bereiten wir unsere Schülerinnen und Schüler zunehmend intensiver auf den jeweils individuell angestrebten Schulabschluss vor, dies wird von eingehender Beratung begleitet. Teilweise in Zusammenarbeit mit staatlichen Schulen können verschiedene Abschlüsse angestrebt werden. In der 9. Jahrgangsstufe bieten wir in einzelnen Fächern zusätzliche Förderstunden zur intensiven und erfolgreichen Vorbereitung auf die verschiedenen Abschlussprüfungen.

Für Schülerinnen und Schüler, die einen entsprechend guten Qualifizierenden Schulabschluss abgelegt haben besteht die Möglichkeit, den Mittleren Bildungsabschluss über die „M10“ in einem Jahr bei uns oder über die „V1/V2“ in einer Kooperation mit der Mittelschule Blumenau zu machen.

Hier die möglichen Abschlüsse im Überblick:

Im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung:

- Individueller Abschluss im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Für Schülerinnen und Schüler im Förderschwerpunkt Lernen:

- Erfolgreicher Abschluss im Förderschwerpunkt Lernen
- Erfolgreicher Abschluss der Mittelschule nach Prüfung

Für Schülerinnen und Schüler auf dem Lehrplanniveau der Mittelschule (Schülerinnen und Schüler ohne sonderpädagogischen Förderbedarf oder Förderbedarf in den Förderschwerpunkten sozial-emotionale Entwicklung, Sprache oder körperlich-motorische Entwicklung):

- Erfolgreicher Abschluss der Mittelschule (nach Anerkennung durch die Regierung von Oberbayern)
- Qualifizierender Abschluss der Mittelschule



- Mittlerer Bildungsabschluss (nach der M10 bzw. nach 2 Jahren in der V1/V2)

3.5 Nachmittagsbetreuung

3.5.1 Nachmittagsbetreuung in der Grundschulstufe

Ab dem Schuljahr 2026/2027 führen wir an unserer Schule den Offenen Ganztag (OGTS) für die Grundschulstufe ein. Als verlässliche Kooperationspartnerin steht uns hierbei die „Monti-bande e. V.“ zur Seite.

Unser Konzept für den Offenen Ganztag: Der Offene Ganztag findet direkt in den Räumen unserer Schule statt. Er ist ein inklusives Angebot, das sich an alle Schülerinnen und Schüler richtet. Unser Ziel ist es, den Kindern einen strukturierten, aber zugleich entspannten Nachmittag zu bieten, der ihnen Raum für pädagogische Angebote, freies Spiel, soziale Begegnungen und verlässliche Lernzeiten gibt.

Wahlmöglichkeit bei sonderpädagogischem Förderbedarf: Für unsere Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung bleibt die bisherige Vielfalt bestehen: Sie haben weiterhin die Möglichkeit, die Heilpädagogische Tagesstätte (HpT) zu besuchen, sofern dort freie Plätze verfügbar sind. Die Entscheidung zwischen OGTS und HpT treffen wir gemeinsam mit den Eltern, um das für das Kind bestmögliche Umfeld zu finden.

Allgemeines zum Offenen Ganztag: Der Offene Ganztag versteht sich als ergänzendes Angebot zum Vormittagsunterricht. Er fördert die soziale Kompetenz, den respektvollen Umgang miteinander und bietet durch die Verzahnung von Bildungs- und Betreuungsangeboten eine wertvolle Unterstützung im Schulalltag. Durch das gemeinsame Mittagessen, die Hausaufgabenbetreuung und gezielte Freizeitangebote schaffen wir einen Lern- und Lebensraum, in dem sich die Kinder wohlfühlen und entfalten können. Eine Anmeldung für den OGTS ist jeweils für ein Schuljahr verbindlich.

3.5.2 Gebundener Ganztag in der Sekundarstufe

Schülerinnen und Schüler der Inklusionsklassen der Sekundarstufe besuchen entweder eine Halbtagsklasse oder eine Ganztagsklasse.

In der Halbtagsklasse findet der Unterricht nach Möglichkeit am Vormittag statt (8.00 Uhr bis 13.15 Uhr), in den höheren Klassen reicht dies aufgrund der dann umfangreicheren Stunden-tafel nicht aus und es muss regulärer Unterricht auch auf den Nachmittag gelegt werden. Die Teilnahme am gemeinsamen Projektnachmittag im Bildungsdorf ist auch für die Schülerinnen und Schüler der Halbtagsklasse vorgesehen.

In der Ganztagsklasse findet gebundener Ganztagsunterricht von Montag bis Donnerstag von 8.00 Uhr bis 15.45 Uhr statt. An einem dieser Tage findet auch der Projektnachmittag statt. An den anderen Tagen finden Studierzeiten sowie regulärer Unterricht statt und sollen die Hausaufgaben erledigt werden können.

Für alle Schülerinnen und Schüler eines Bildungsdorfes organisieren wir an einem Nachmittag pro Woche gemeinsame sog. Projekttag. Hier können die Schülerinnen und Schüler während eines bestimmten Zeitraumes Projekte und Schwerpunktthemen auswählen, unabhängig von der Klasse, ihren kognitiven Fähigkeiten oder Voraussetzungen und der Teilnahme am gebundenen Ganztagskonzept.

Die Teilnahme am gemeinsamen Mittagessen ist für alle Schülerinnen und Schüler, die am jeweiligen Nachmittag Unterricht haben, verpflichtend.

Freitags endet der Unterricht für alle um 11.30 Uhr.

3.5.3 Heilpädagogische Tagesstätte der Aktion Sonnenschein

Unsere heilpädagogische Tagesstätte (HpT) zeichnet sich durch ein umfassendes Angebot für Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung aus. Hier lernen die Teilnehmenden, selbstständig zu leben und ihre individuellen Fähigkeiten zu entfalten. Der Ansatz unserer ganzheitlichen heilpädagogischen Förderung orientiert sich an den Stärken jeder und jedes Einzelnen, was die Grundlage für eine positive Entwicklungsfreude bildet.

In der vertrauten Gruppe unterstützen erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen die Kinder und Jugendlichen dabei, ein positives Selbstverständnis zu entwickeln, das für die Entfaltung einer stabilen und selbstbestimmten Persönlichkeit entscheidend ist. Um besondere Entwicklungsbedarfe auszugleichen, werden individuelle Fähigkeiten zusätzlich durch unseren psychologischen und heilpädagogischen Fachdienst genutzt und gestärkt.

Die Heilpädagogische Tagesstätte findet nach Unterrichtsschluss im gleichen Gebäude statt und bietet auch in den Ferien eine Betreuung an. In diesem geschützten Raum lernen die Kinder und Jugendlichen grundlegende und notwendige Fertigkeiten zur Teilhabe am gesellschaftlichen Miteinander, die sie einüben und weiterentwickeln können. So schaffen wir eine förderliche Umgebung, die die persönliche Entwicklung und Integration in die Gemeinschaft unterstützt.

Eine separate Anmeldung ist für die HpT notwendig. Alle Informationen dazu finden sie auf der Homepage.



3.6 Führungsverständnis, Schulleitung, Teamstruktur und Kollegium

3.6.1 Führungsverständnis

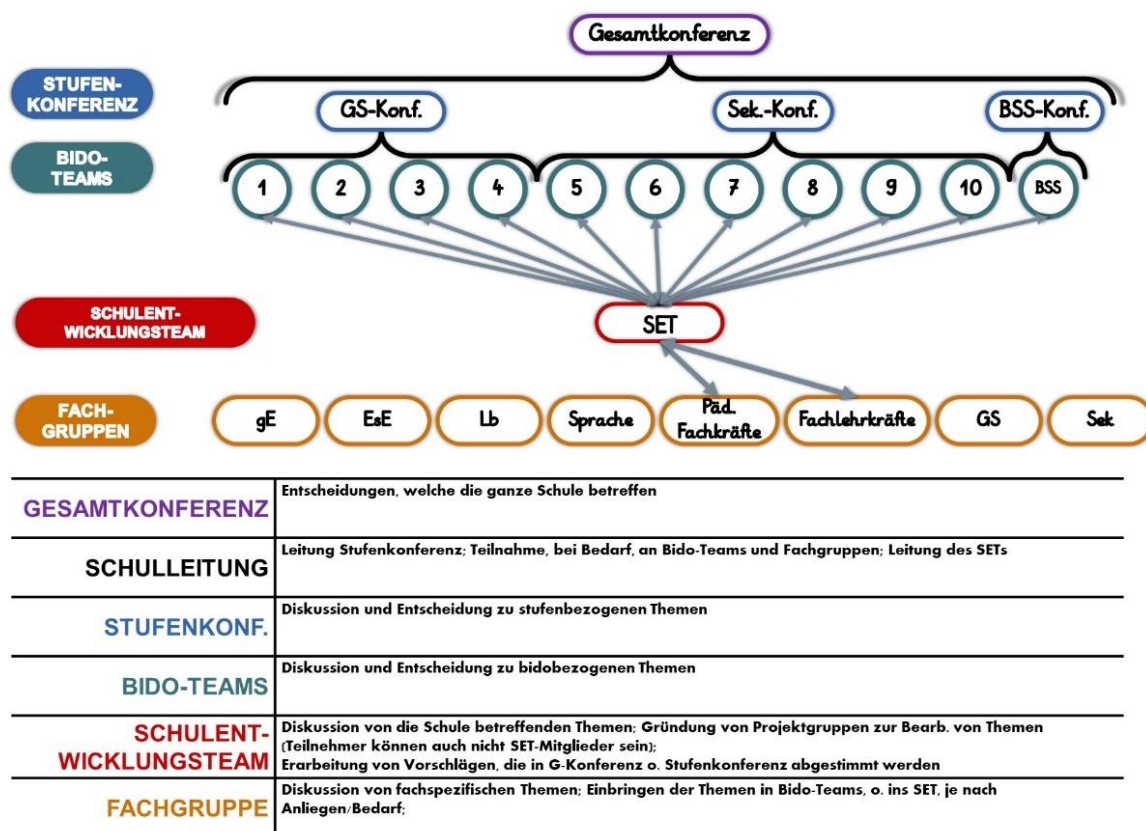
Unser Führungsverständnis basiert auf den Prinzipien der positiven Leadership und der kollektiven Zusammenarbeit. Wir legen großen Wert auf ein offenes und respektvolles Arbeitsumfeld, in dem jede Stimme zählt und Anliegen Gehör finden. Wir fördern Bottom-up-Initiativen im Sinne agiler Schulentwicklung, die es den Mitarbeitenden ermöglichen, aktiv an der Gestaltung unserer Schule mitzuwirken. Wir sind davon überzeugt, dass die besten Lösungen aus der Zusammenarbeit im Team entstehen. Daher setzen wir auf eine Kultur des gemeinsamen Lernens und der kontinuierlichen Verbesserung. Unser Ziel ist es, eine inklusive und unterstützende Gemeinschaft zu schaffen, in der sowohl Mitarbeitende als auch Schülerinnen und Schüler ihr volles Potenzial entfalten können.

3.6.2 Schulleitung

Das Schulleitungsteam besteht aus einem/einer Schulleiter*in, zwei Konrektor*innen sowie weiteren Mitgliedern. Der/ die Schulleiter*in hat die Gesamtleitung, die anderen Personen teilen sich die Verantwortlichkeiten für alle Schulstufen: Grundschulstufe, Sekundarstufe sowie den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung inklusive der Berufsschulstufe. Eine klare Aufgabenteilung sorgt nicht nur für eine effiziente und zielgerichtete Schulorganisation, sie ermöglicht es auch, die unterschiedlichen Perspektiven in Entscheidungsprozesse einfließen zu lassen und Aufgaben nach den jeweiligen Stärken der Mitglieder im Schulleitungsteam zu verteilen.

3.6.3 Team- und Entscheidungsstruktur

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Mitglieder verschiedener Teams: Bildungsdorftteams, Stufenteams und Fachteams. Diese Teamstruktur ist im folgenden Bild dargestellt. Die Entscheidungsfindung erfolgt partizipativ, sodass alle teaminternen Perspektiven in die Planung und Umsetzung von Maßnahmen einfließen. Dies fördert nicht nur den Austausch von Ideen, sondern stärkt auch den Zusammenhalt und die gemeinsame Verantwortung innerhalb der Teams und des gesamten Kollegiums.



3.6.4 Kollegium

Unser Kollegium setzt sich aus über 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen, die in multiprofessionellen Teams zusammenarbeiten. Dazu gehören Sonderpädagoginnen und -pädagogen, Lehrkräfte aller Schularten, Heilpädagogische Förderlehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher, Studierende aller Lehrämter sowie Heilerziehungspflegerinnen und -pfleger – und Kinderpflegerinnen bzw. Kinderpfleger. Ergänzt werden viele Teams durch Praktikantinnen und Praktikanten sowie junge Erwachsene im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ). Die Vielfalt unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglicht es uns, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler individuell einzugehen und eine ganzheitliche Förderung zu gewährleisten.

3.7 Elternbeirat

Der Elternbeirat unseres inklusiven Montessori Förderzentrums spielt eine zentrale Rolle als Bindeglied zwischen den Eltern und der Schule. Alle zwei Jahre wird der Elternbeirat gewählt, um sicherzustellen, dass die Interessen und Anliegen der Elternschaft angemessen vertreten werden. Der Beirat versteht sich nicht nur als Sprachrohr, sondern auch als aktiver Gestalter, der Transparenz schafft und den Austausch mit allen Gremien der Schule sowie der Aktion Sonnenschein fördert.

Ein besonderes Augenmerk legt der Elternbeirat darauf, dass aus allen Bereichen der Schulfamilie – Grundschule, Sekundarstufe und Berufsschulstufe (BSS) – mindestens ein Mitglied im Gremium vertreten ist. Auf diese Weise wird gewährleistet, dass sämtliche Interessen und Perspektiven der unterschiedlichen Schulstufen Beachtung finden und in die Entscheidungsprozesse einfließen.

Der Elternbeirat unterstützt die Schule tatkräftig bei wichtigen Anlässen wie der Einschulung und verschiedenen schulischen Festen. Darüber hinaus initiiert, finanziert und begleitet er Projekte.

Neben regelmäßigen Sitzungen organisiert der Elternbeirat einmal im Jahr ein Treffen mit den Klassenelternsprecherinnen und -sprechern, um einen direkten Austausch zu ermöglichen. Dieses Format fördert die Kommunikation und den Zusammenhalt innerhalb der Schule, so dass Anliegen und Ideen der Eltern in einem offenen Dialog besprochen werden können. Durch diese enge Zusammenarbeit mit der Schulleitung trägt der Elternbeirat entscheidend zur positiven Schulentwicklung und zur Schaffung eines unterstützenden Schulklimas bei.

3.8 Schülermitverwaltung (SMV)

3.8.1 Schülerparlament

Das Schülerparlament ist ein zentrales Element unserer Montessori-Schule, das den Schülerinnen und Schülern ab Klassenstufe 4 eine aktive Stimme in der Gestaltung ihres schulischen Umfelds gibt. In regelmäßigen Sitzungen kommen Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Klassen zusammen, um Anliegen, Ideen und Vorschläge zu besprechen. Dieses Gremium fördert die Mitbestimmung, Verantwortungsbewusstsein und Teamarbeit.

Durch die aktive Teilnahme am Schülerparlament lernen die Kinder und Jugendlichen, ihre Meinungen zu formulieren, respektvoll zu kommunizieren und Kompromisse zu finden. Zudem ermöglicht es ihnen, Verantwortung zu übernehmen und die Schulgemeinschaft aktiv mitzugestalten. Wir glauben, dass diese Erfahrung nicht nur zur persönlichen Entwicklung beiträgt, sondern auch ein starkes Gemeinschaftsgefühl fördert und die Werte von Selbstständigkeit und sozialer Verantwortung in den Alltag integriert.

3.8.2 Schulforum

Das Schulforum wird gemäß den rechtlichen Rahmenbedingungen der bayerischen Schulordnung (§ 17 BaySchO) gebildet. Es setzt sich aus Lehrkräften, pädagogischen Fachkräften, Elternvertretern, der Geschäftsführung der Aktion Sonnenschein sowie Schülerinnen und Schülern (der Sekundarstufe) zusammen und spiegelt somit die verschiedenen Perspektiven und Interessen unserer Schulgemeinschaft wider.

Die Hauptaufgaben des Schulforums bestehen darin, die Schulentwicklung aktiv zu unterstützen, Konzepte zur Verbesserung des Schulklimas zu erarbeiten und die Planung sowie Durchführung von schulischen Veranstaltungen zu begleiten. Darüber hinaus fungiert das Forum als Plattform für den Austausch von Anliegen und Vorschlägen, die im Schulalltag aufgegriffen werden.

Die Treffen des Schulforums finden regelmäßig zwei Mal im Schuljahr statt, um eine kontinuierliche Kommunikation zu gewährleisten und aktuelle Themen zeitnah zu besprechen. Ergänzend können bei Bedarf zusätzliche Sitzungen einberufen werden, um auf dringende Anliegen schnell zu reagieren. Durch diese regelmäßige und strukturierte Zusammenarbeit stellen wir sicher, dass alle Mitglieder der Schulgemeinschaft in Entscheidungsprozesse einbezogen werden und ihre Stimme gehört wird.

3.9 Beratungszentrum: Inklusion leben, Vielfalt fördern

Unser Beratungszentrum verbindet Montessori-Pädagogik mit den Anforderungen der Inklusion. Seit dem Schuljahr 2007/08 bieten wir den Mobilen Sonderpädagogischen Dienst (MSD) für Schulen und die Mobilen Sonderpädagogischen Hilfe (MSH) im Elementarbereich an. Unser Ziel ist es, Montessori-Einrichtungen in und um München bei der inklusiven Förderung von Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf zu unterstützen und den Grundsatz "Gemeinsam stark" zu leben.

Wir fördern die Vernetzung zwischen Montessori-Einrichtungen, -Schulen, -Kindergärten und pädagogischen Einrichtungen der Aktion Sonnenschein, um inklusive Arbeit zu stärken. Dabei beraten und begleiten wir bei der Entwicklung individueller Förderkonzepte und unterstützen Eltern, Erzieherinnen, Erzieher sowie Lehrkräfte.

Unsere Angebote umfassen Beratung in der täglichen Arbeit und bei Übergängen (z. B. vom Kinderhaus zur Schule), interdisziplinäre Förderdiagnostik sowie didaktische Hilfen in den Förderschwerpunkten Lernen, geistige Entwicklung, Sprache und emotional-soziale Entwicklung. Zudem bieten wir Einzelfallberatungen, Fortbildungen und Unterstützung bei pädagogischen Konflikten an.

Ein Schwerpunkt ist die Elternberatung und die Bereitstellung von Materialien, vorbereiteten Umgebungen und Differenzierungsmaßnahmen. Durch enge Zusammenarbeit mit Diagnostik-, Beratungs- und Therapiediensten sowie Sonderpädagogischen Förderzentren gewährleisten wir eine umfassende Unterstützung.



3.10 Finanzierung der pädagogischen Vielfalt: Zusatzleistungen und Solidargemeinschaft

Als staatlich genehmigte bayerische Ersatzschule refinanziert der Freistaat Bayern für unsere Schülerinnen und Schüler den schulischen Standard. Das spezifische Profil unserer Montessorischule – insbesondere das Bildungsdorfkonzept mit seinem hohen Personalschlüssel und den vielfältigen inklusiven Projekten sowie die Montessoripädagogik – geht jedoch weit über diesen staatlichen Standard hinaus. Diese profilbildenden Zusatzleistungen werden maßgeblich durch Elternbeiträge und Spenden finanziert.

Das Prinzip der Solidargemeinschaft:

Unser Ziel ist ein „Bildungsdorf“, in dem jedes Kind von den erweiterten Angeboten profitiert. Wir verstehen uns als Solidargemeinschaft: Die Beiträge ermöglichen es uns, ein inklusives Lernumfeld aufrechtzuerhalten, das ohne diese private Finanzierung nicht möglich wäre.

Besonderheit für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf (SPF):

Gemäß den gesetzlichen Vorgaben haben Schülerinnen und Schüler mit SPF Anspruch auf einen kostenfreien Platz an einem sonderpädagogischen Förderzentrum. Um diesem Rechtsanspruch gerecht zu werden, wählen Eltern von Kindern mit SPF die Zusatzleistungen, die über die staatlich finanzierten Basisleistungen hinausgehen, im Rahmen des Schulvertrags aktiv hinzu.

Konsequenz einer nicht erfolgten Zuwahl der Zusatzleistungen:

Wir weisen darauf hin, dass ein nicht Zubuchen der Zusatzleistungen bedeutet, dass das Kind an den spezifischen, über den Standard hinausgehenden Angeboten nicht teilnehmen kann. Da diese Angebote (z. B. Darbietungen in der Montessoripädagogik, Teilnahme an den Projektnachmittagen, Schullandheime, Schülercafé) den Kern unseres Schullebens bilden, wünschen wir eine lückenlose Teilnahme aller Familien, um eine „Zwei-Klassen-Gesellschaft“ zu vermeiden und die Vielfalt unseres Profils für alle Kinder zu sichern.

Beispiele für unsere Zusatzleistungen (siehe Punkt 4.):

Profilangebote: u. a. Darbietungen in der Montessoripädagogik, Kosmische Erziehung, Schullacker, Schülercafé, Große Arbeit, Spanisch-Wahlfach, individuelle Prüfungsvorbereitung.

Inklusion: u. a. Inklusive Sportturniere, MonTheater, Medienstars, jährliches Schullandheim, Chor, Projektnachmittag.

Struktur: Ermöglichung des Bildungsdorfkonzepts durch zusätzliche pädagogische Fachkräfte, intensive Einzelförderung in Kleingruppen und zusätzliche Differenzierungsangebote.



4 Gemeinsam gestalten, gemeinsam wachsen: Schulleben an der Montessori-Schule der Aktion Sonnenschein

Das Schulleben an der Montessorischule der Aktion Sonnenschein ist geprägt von einem lebendigen Miteinander, in dem sich alle Schülerinnen und Schüler wohlfühlen und ihre Talente entfalten können. Unser Ziel ist es, eine inklusive Lernumgebung zu schaffen, in der Respekt, Toleranz, Verantwortungsbewusstsein und die Freude am Lernen im Mittelpunkt stehen.

Ausgehend von diesen Werten gestalten wir ein vielseitiges und lebendiges Schulleben, das die individuellen Bedürfnisse jeder Schülerin und jedes Schülers berücksichtigt. Gemeinsam feiern wir Erfolge, überwinden Herausforderungen und wachsen zu selbstbewussten Persönlichkeiten heran.

In diesem Kapitel erhalten Sie einen Einblick in die vielfältigen Aktivitäten, die unser Schulleben ausmachen. Erfahren Sie mehr über die besondere Rolle des Schullandheims, die vielfältigen Ausflüge, die begeisterte Arbeit im Schülercafé, die spannenden Sportturniere und die besondere Verantwortung, die wir als Klimaschule tragen.

4.1 Schule ohne Rassismus

Seit 2013 trägt unser Förderzentrum das Logo „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. In diesem Rahmen engagiert sich jedes Jahr eine inklusive Gruppe von Schülerinnen und Schülern ab der 5. Klasse, die gemeinsam mit zwei Lehrkräften Projekte organisiert. Diese Aktivitäten zielen darauf ab, ein respektvolles und offenes Miteinander zu fördern, sodass sich alle Mitglieder der Schulgemeinschaft wohlfühlen.

Der für uns verbindliche Wert „Wir sind vielfältig und bunt“ bildet die Grundlage unserer Arbeit. Durch die Projekte der Aktionsgruppe stärken wir das Bewusstsein für Vielfalt, Toleranz und gegenseitigen Respekt. Zudem fördern wir die Zusammenarbeit im Team und unterstützen aktiv eine Schulkultur, die auf Offenheit und Wertschätzung basiert. Gemeinsam setzen wir uns für ein Umfeld ein, in dem Diskriminierung keinen Platz hat und jeder Einzelne in seiner Individualität geschätzt wird.

4.2 Klimaschule – Verantwortung für unsere Zukunft

Als Klimaschule setzen wir uns aktiv für den Schutz unserer Umwelt ein. Dabei ist es unser Ziel, die Schülerinnen und Schüler für die Herausforderungen des Klimawandels zu sensibilisieren und ein umweltbewusstes Verhalten zu fördern. Gemeinsam engagieren wir uns für die Umsetzung nachhaltiger Maßnahmen im Schulalltag. Die gesamte Gemeinschaft – Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Mitarbeitende – arbeitet dabei aktiv in der Klimaschul-Projektgruppe zusammen. Dabei leben wir unseren Umweltgedanken im Sinne der Montessori-Pädagogik, die Eigeninitiative, Selbstständigkeit und verantwortungsvolles Handeln stärkt.



Die Klimaschul-Projektgruppe trifft sich regelmäßig, um neue Ideen und Projekte zu entwickeln und deren Umsetzung zu planen. Jedes Mitglied der Gemeinschaft ist eingeladen, sich aktiv in das Projekt einzubringen und so gemeinsam Verantwortung zu übernehmen. Für unser Engagement wurden wir mit der Auszeichnung „Klimaschule in Silber“ des Kultusministeriums gewürdigt.

Der Schutz unserer Umwelt ist für uns ein wichtiger Bestandteil des Schullebens. Wir lernen, unseren Alltag nachhaltiger zu gestalten und leisten gemeinsam einen Beitrag dazu, unsere Erde als lebenswerten Ort für alle zu erhalten.

4.3 Schultheater (Mon-Theater)

Das "Mon-Theater" an der Montessori-Schule der Aktion Sonnenschein wurde im Jahr 2004 von einem Theaterwissenschaftler und einem Theaterpädagogen ins Leben gerufen. Schülerinnen und Schüler mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf stehen dabei gleichberechtigt auf der Bühne und erleben Theater als kreativ-sozialen Lernraum.

Die Arbeit des Mon-Theaters basiert auf zwei Säulen: der professionellen Theaterarbeit, die u.a. Methoden von Stanislawski und Brecht integriert, und einem pädagogischen Konzept, das jede Schülerin und jeden Schüler entsprechend ihren Möglichkeiten individuell fördert. Gemeinsam wird das Ziel verfolgt, ein professionelles Theaterstück zu entwickeln - von der ersten Idee über die Textgestaltung und Probenarbeit hin zu den Vorstellungen.

Den beiden Leitern ist es wichtig, dass neben der pädagogischen Ausrichtung ein unvergessliches Theatererlebnis für alle Beteiligten entsteht. Dieses Erlebnis fördert nicht nur die persönlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler, sondern wirkt sich auch nachhaltig auf ihre Sozialkompetenz aus.

4.4 Tanztheater

Seit Oktober 2026 wurde das performative Angebot in der Montessori-Schule der Aktion Sonnenschein um die Sparte Tanz erweitert. Unter der Leitung von Marie Nüzel und Yahsmine Lamar verbinden sich für die Schüler*innen mit und ohne Förderbedarf zwei Bereiche: zum einen arbeiten die Schüler*innen tänzerisch und choreographisch an unterschiedlichen jährlich wechselnden Themen. Zum anderen wird diese choreographische Arbeit mit Methoden der somatischen Körperarbeit verbunden, um das performative Wissen zu vertiefen und zu verankern. Den Schüler*innen eröffnet sich dadurch ein Raum, dessen Fokus auf dem Non-Verbalen liegt und auf der individuellen Ausdruckskraft. Am Ende jedes Schuljahres wird das erarbeitete Material in einer Stückentwicklung einem breiteren Publikum gezeigt, um die performative Freude und Ausdruckskraft zu stärken.



4.5 Schulsanitäter: Hilfe leisten, Leben retten

Unsere Schulsanitäter sind ein wichtiger Bestandteil unserer Schulgemeinschaft. Mit ihrem Engagement und ihrer Hilfsbereitschaft sorgen sie für mehr Sicherheit und helfen im Notfall anderen Menschen. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7, 8, 9 und M10 werden in enger Zusammenarbeit mit dem DRK, der DLRG und gelbhilft ADAC e.V. in Erster Hilfe ausgebildet. Sie erlernen die wichtigsten Handgriffe und werden praxisnah in verschiedenen Notfallszenarien geschult. Dabei fördern wir verantwortungsbewusstes Handeln und geben ihnen die Möglichkeit, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten direkt anzuwenden.

Durch regelmäßige Treffen, Fortbildungen und gemeinsame Einsätze wachsen die Schulsanitäter zu einem starken Team zusammen, das miteinander arbeitet, Verantwortung übernimmt und sich aufeinander verlassen kann. Ihr Engagement trägt wesentlich dazu bei, das Sicherheitsbewusstsein an unserer Schule zu stärken und einen respektvollen Umgang zu fördern, sodass sich alle Schülerinnen und Schüler sicher fühlen.

Darüber hinaus sammeln die Schulsanitäter wertvolle praktische Erfahrungen, indem sie regelmäßig im Schulalltag eingesetzt werden, an Ausflügen zu regionalen Rettungsinstitutionen teilnehmen und bei den jährlichen Schulsanitätstagen der Arge-SSD und anderen Foren mitwirken. So lernen sie, in Notfallsituationen ruhig, überlegt und effektiv zu handeln.

Die Arbeitsgruppe der Schulsanitäter wird von speziell geschulten Lehrkräften und Erzieherinnen und Erziehern betreut, die die Nachbesprechungen der Einsätze begleiten und die Einsatzbereitschaft der Ausrüstung und des Teams sicherstellen.

Das Engagement unserer Schulsanitäter ist unverzichtbar. Sie tragen entscheidend dazu bei, dass sich alle an unserer Schule sicher fühlen und im Notfall schnelle, professionelle Hilfe erhalten. Auch im privaten Umfeld, wo die meisten Unfälle passieren, leisten gut ausgebildete und verantwortungsbewusste Schulsanitäter einen wertvollen Beitrag zu mehr Sicherheit.

4.6 Sportturniere: Gemeinsam aktiv, gemeinsam erfolgreich

Unsere Sportturniere fördern die Freude an der Bewegung, ein faires Miteinander und die Inklusion. Sie bieten allen Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, gemeinsam Sport zu treiben und dabei Spaß zu haben. Unter dem Motto „Mitmachen ist alles! Fair play!“ stehen besonders Fairness und gegenseitiger Respekt im Vordergrund. Durch die Teilnahme an verschiedenen Sportarten wie Fußball, Badminton, Teeball sowie unserem speziellen Sportfest für die Grundschule wird das Miteinander aktiv gefördert.

Die individuellen Stärken und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler werden gewürdigt, wobei insbesondere beim Fußballturnier die sogenannten Unified Regeln zur Anwendung kommen. Diese Regeln ermöglichen es, dass Spielerinnen und Spieler mit und ohne Behinderung zusammen in einem Team spielen und gemeinsame Erfolge feiern können. Dadurch werden gegenseitiges Verständnis und der respektvolle Umgang miteinander gestärkt.



Im Verlauf des Schuljahres finden regelmäßig verschiedene Sportturniere statt, bei denen die Teams heterogen zusammengesetzt werden – Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Bedürfnissen spielen gemeinsam. Die Sportturniere sind ein wichtiger Bestandteil unserer Schulgemeinschaft, stärken die Klassengemeinschaft, unterstützen die körperliche und geistige Entwicklung und tragen entscheidend dazu bei, dass sich alle Kinder und Jugendlichen an unserer Schule wohlfühlen.

4.7 Schülercafé: Gemeinsam genießen, gemeinsam lernen

Das Schülercafé ist ein lebendiger Ort der Begegnung, Gemeinschaft und des gemeinsamen Lernens. Hier stehen gesunde Ernährung, Nachhaltigkeit und ein verantwortungsvoller Umgang mit Lebensmitteln im Mittelpunkt. Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe übernehmen im Rahmen des Bildungsdorfs die Planung, Zubereitung und den Verkauf von Speisen und Getränken. Dabei erwerben sie wichtige lebenspraktische Kompetenzen und erhalten Einblicke in die Abläufe eines kleinen Betriebs.

Die Arbeit im Schülercafé stärkt das Gemeinschaftsgefühl und fördert die soziale Kompetenz, während durch gemeinsame Aufgaben und die Berücksichtigung individueller Stärken und Bedürfnisse auch die Inklusion aktiv gelebt wird. Besonderer Wert wird auf gesunde und nachhaltige Ernährung gelegt: Die Schülerinnen und Schüler lernen, leckere und zugleich ausgewogene Speisen und Getränke zuzubereiten. Nachhaltiges Handeln zeigt sich zudem im bewussten Umgang mit Ressourcen, Recycling sowie der Verwendung regionaler Produkte.

Die Verantwortung für das Schülercafé wechselt täglich zwischen den verschiedenen Bildungsdörfern der Sekundarstufe und der Berufsschulstufe, sodass Jahrgänge unterschiedlichen Alters voneinander lernen und miteinander arbeiten. Das vielfältige und kreative Angebot wird gemeinsam von den Schülerinnen und Schülern entwickelt, wodurch ihre Eigeninitiative und Kreativität gefördert werden.

So bietet das Schülercafé einen Raum für gemeinsames Erleben, Lernen und Gestalten und unterstützt die Schülerinnen und Schüler darin, zu verantwortungsvollen und selbstbewussten Persönlichkeiten heranzuwachsen.

4.8 Projektwoche

Die Projektwoche, die jährlich im Wechsel mit der Kulturwoche stattfindet, ist ein bedeutender Höhepunkt des Schuljahres und findet in der Regel jahrgangsübergreifend statt. Sie bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, gemeinsam an vielfältigen Projekten zu arbeiten, die verschiedene Themen und Fachbereiche abdecken. Diese Form des kollaborativen Lernens fördert den Austausch zwischen den Altersgruppen und stärkt die Gemeinschaft innerhalb der gesamten Schule.



Ein zentrales Anliegen der Projektwoche ist die Inklusion: Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Fähigkeiten arbeiten zusammen, lernen voneinander und unterstützen sich gegenseitig. Durch diese inklusive Atmosphäre können alle aktiv teilnehmen und individuelle Stärken einbringen.

Neben der schulweiten Projektwoche finden mitunter auch innerhalb der Bildungsdörfer während des Schuljahres interne Projekte statt. Diese ermöglichen den Schülerinnen und Schülern, in einem vertrauten Rahmen zusammenzuarbeiten und ihre Interessen weiter zu vertiefen, was die Bindung innerhalb der Gruppen stärkt.

Die Präsentation der Ergebnisse am Ende der Projektwoche fördert das Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schüler und ermöglicht ihnen, Anerkennung für ihre Leistungen zu erhalten. Insgesamt trägt die Projektwoche wesentlich zur Identität und zum Gemeinschaftsgefühl unserer inklusiven Schulgemeinschaft bei.

4.9 Elternmitarbeit

Elternmitarbeit ist an unserem inklusiven Montessori-Förderzentrum ein Herzstück unserer lebendigen Gemeinschaft. Wir sind dankbar für das aktive Engagement unserer Elternschaft, denn nur gemeinsam können wir den besonderen Geist unserer Schule tragen und weiterentwickeln.

Um dieses Engagement strukturiert und verlässlich zu gestalten, hat der Elternbeirat für alle Jahrgangsstufen feste Aufgaben im Jahresverlauf zugewiesen. Diese werden von den Klassen- bzw. Bildungsdorf-Elternsprecher*innen koordiniert und in enger Zusammenarbeit mit allen Eltern des jeweiligen Jahrgangs eigenverantwortlich umgesetzt.

Darüber hinaus laden wir herzlich ein, in unseren Elternarbeitskreisen (AKs) aktiv zu werden. Diese bieten eine wunderbare Möglichkeit, sich gezielt und punktuell einzubringen:

- AK Nachhaltigkeit: Einsatz für eine nachhaltige und lebenswerte Schulumgebung/Schulleben.
- AK Feste: Planung und Durchführung unserer gemeinsamen Feierlichkeiten.
- AK Job und Zukunft: Unterstützung bei der beruflichen Orientierung unserer Jugendlichen.
- AK Monte im Dialog: Orga-Team für Informations- und Fortbildungsveranstaltungen sowie Diskussionsrunden für die ganze Schulfamilie.

Natürlich freut sich auch der Elternbeirat selbst jederzeit über neue, engagierte Mitglieder, die bereit sind, Verantwortung in diesem Gremium zu übernehmen.

Jede Form der Unterstützung, egal ob groß oder klein, dient direkt dem Wohl unserer Kinder und festigt unsere Schulgemeinschaft. Die Zusammenarbeit bei diesen Projekten stärkt den

Zusammenhalt zwischen Eltern, Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern und bietet die beste Gelegenheit, die Schule aus der Perspektive unserer Kinder zu erleben.

Zusammenfassend ist die Elternmitarbeit für uns unverzichtbar, um eine unterstützende und inklusive Schulkultur zu pflegen, in der sich jede Familie als wertvoller Teil des Ganzen einbringen kann.

4.10 Musikalische Zusatzangebote

In unserer Schule fördern wir über den Musikunterricht hinaus die Musikalität und Kreativität unserer Schüler durch verschiedene Angebote. Je nach personellen Möglichkeiten und vorhandenen Lehrkapazitäten können dazu beispielsweise eine klassenübergreifende Schülerband oder ein Schulchor gehören. Die Angebote finden in der Regel im Rahmen regelmäßiger Proben statt und können durch Auftritte bei geeigneten schulischen Veranstaltungen ergänzt werden.

Ein Höhepunkt des Schuljahres ist der jährliche Talentabend "Wir zeigen uns", bei dem unsere Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, ihr Können auf der Bühne zu präsentieren.

Auch bei unseren Festen, wie dem Weihnachtsmarkt und dem Sommerfest, treten die Schülerinnen und Schüler mit musikalischen und künstlerischen Darbietungen auf und bereichern so das Festprogramm. Wir freuen uns über die vielfältigen Talente und die lebendige Musikkultur an unserer Schule!

4.11 Veranstaltungen im Jahreskreis

Im Jahresverlauf finden an unserer Montessori-Schule verschiedene Veranstaltungen statt, die das Gemeinschaftsgefühl stärken und den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bieten, sich aktiv einzubringen. Das Schuljahr beginnt im Herbst stets mit einem Schulanfangsritual, an dem alle Schülerinnen und Schüler teilnehmen. In diesem Rahmen wird ein gemeinsames Thema festgelegt, das als roter Faden durch das Schuljahr dient und zu dem die Kinder in ihren Projekten und Aktivitäten arbeiten. Dieses Ritual fördert nicht nur den Zusammenhalt in der gesamten Schule, sondern schafft auch ein Gefühl der Zugehörigkeit und Identität.

Im Winter laden der Weihnachtsbasar und der Weihnachtsgottesdienst zu gemeinsamer Besinnung und kreativem Austausch ein. Der Weihnachtsbasar, der wie das Sommerfest vom Elternbeirat organisiert wird, bietet eine hervorragende Gelegenheit, gemeinsam Zeit zu verbringen, kreative Projekte zu präsentieren und den Zusammenhalt der Schulgemeinschaft zu stärken.

Im Frühling findet die Veranstaltung „Wir zeigen uns“ statt, bei der Schülerinnen und Schüler ihre Talente vor Eltern, Mitschülerinnen, Mitschülern sowie Gästen präsentieren. Diese Aufführung fördert das Selbstbewusstsein und die Bühnenpräsenz der Teilnehmenden und bereichert das Schulleben durch vielfältige Darbietungen.



Den Abschluss des Schuljahres bildet das Sommerfest, ein weiteres Highlight, das die Schulgemeinschaft zusammenbringt und die Erfolge des Schuljahres feiert. Der freiwillige Schuljahresabschluss-Gottesdienst bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, das Schuljahr in einer ruhigen Atmosphäre zu reflektieren.

Durch diese vielfältigen Veranstaltungen im Jahreskreis schaffen wir eine lebendige Schulkultur, die das Miteinander fördert und den Schülerinnen und Schülern wertvolle Erfahrungen ermöglicht.

4.12 Medienstars

Die Medienstars sind Schülerinnen aus den Klassen 4 bis Berufsschulstufe, die von ihren Mitschülerinnen und Mitschülern gewählt werden. Sie unterstützen im Schulalltag beim sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Geräten und sozialen Medien. Für die Medienstars selbst bietet die Rolle viele Vorteile: Sie erweitern ihr technisches Wissen, stärken ihre sozialen und kommunikativen Fähigkeiten und übernehmen Verantwortung innerhalb der Schulgemeinschaft. Ihre Aufgaben umfassen die Hilfestellung bei technischen Fragen, die Einführung in digitale Tools sowie die Beratung bei Problemen im Netz, etwa bei Cybermobbing oder Datenschutz. Die Medienstars werden regelmäßig durch das schulische Medienteam geschult und begleitet. Durch ihre Tätigkeit fördern sie nicht nur ihre eigene Kompetenz und Selbstsicherheit, sondern tragen auch dazu bei, dass alle Schülerinnen und Schüler sicherer und bewusster mit Medien umgehen können. Somit unterstützt das Projekt die persönliche Weiterentwicklung der Medienstars und stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Schule.

4.13 Social Media Sprechstunde

Die Social Media Sprechstunde richtet sich an Schülerinnen und Schüler von Klasse 3 bis 12, auch mit Förderbedarf. Sie bietet eine vertrauliche Anlaufstelle außerhalb des Unterrichts, um Chancen und Risiken sozialer Netzwerke gemeinsam zu besprechen. Ziel ist es, die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu stärken, sie für Gefahren wie Cybermobbing, Sexting und Datenschutzverletzungen zu sensibilisieren und sie im sicheren Umgang mit sozialen Medien zu unterstützen. Die Sprechstunde wird von zwei Lehrkräften durchgeführt. Sie arbeiten eng mit dem Kollegium sowie bei Bedarf mit Schulpsychologinnen bzw. Schulpsychologen zusammen. Inhalte und Schwerpunkte passen sich den Altersgruppen an – von altersgerechter Einführung in der Grundschulstufe über Vertiefung und Konfliktbewältigung in der Sekundarstufe bis hin zu rechtlichen Aspekten und digitaler Selbstreflexion in den höheren Jahrgangsstufen. Die Social Media Sprechstunde ergänzt den Unterricht und fördert durch Workshops, Projektwochen und Elterninformation eine ganzheitliche Medienbildung. So wird ein sicherer und verantwortungsvoller Umgang mit digitalen Medien im Schulalltag unterstützt.



4.14 Schulhunde

Die Schulhunde an der Inklusiven Montessori-Schule der Aktion Sonnenschein ergänzen das pädagogische Konzept durch ihre vielfältigen positiven Wirkungen auf das soziale Miteinander und das Lernverhalten der Schülerinnen und Schüler. Durch ihre Anwesenheit und gezielte tiergestützte Einsätze fördern die Hunde soziale Kompetenzen wie Empathie, Verantwortungsbewusstsein und Rücksichtnahme. Sie tragen zur Verbesserung des Klassenklimas bei, indem sie Stress reduzieren, Konflikte vermindern und als „sozialer Katalysator“ den Kontakt zwischen Schülerinnen und Schülern erleichtern. Schülerinnen und Schüler profitieren zudem kognitiv und emotional, etwa durch gesteigerte Lernmotivation, Unterstützung bei Konzentrationsübungen oder Leseförderung. Die Schulhunde werden von qualifizierten Lehrkräften bzw. pädagogischen Fachkräften betreut und verfügen über eine spezielle Ausbildung, um im Schulalltag sicher und verantwortungsvoll eingesetzt zu werden. Klare Regeln, Hygienevorgaben und ein Notfallplan gewährleisten einen geordneten Umgang. So unterstützen die Schulhunde die ganzheitliche Förderung und inklusive Lernumgebung, die an der Schule gelebt werden.

4.15 Lernen außerhalb des Schulgeländes

An unserer Montessori-Schule spielt das Lernen außerhalb des Klassenzimmers eine entscheidende Rolle in der ganzheitlichen Bildung unserer Schülerinnen und Schüler. Wir glauben, dass die direkte Auseinandersetzung mit der Umwelt und das Erleben von Lerninhalten in realen Kontexten die Entwicklung von Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein und sozialen Kompetenzen fördert. Im folgenden Abschnitt beleuchten wir einige Aspekte dieses Lernens genauer.

4.15.1 Schullandheim

Das Schullandheim ist ein wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Konzepts und trägt wesentlich zur Förderung von Gemeinschaft, Selbstständigkeit und Inklusion bei. Schülerinnen und Schüler der Klassen eines Jahrgangs verbringen gemeinsam Zeit, wodurch das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und die gegenseitige Rücksichtnahme gefördert wird. Es ist ein guter Ort für das Lernen sozialer Kompetenzen.

Darüber hinaus schafft das Schullandheim einen Rahmen für praktisches Lernen außerhalb des Klassenzimmers, in dem die Schülerinnen und Schüler ihre Selbstständigkeit und Eigeninitiative weiterentwickeln können. Die Teilnahme am Schullandheim ist für alle Schülerinnen und Schüler verbindlich, sodass jedes Jahr jedes Bildungsdorf für eine festgelegte Dauer an diesem wichtigen Erlebnis teilnimmt.

Das pädagogisch sinnvolle Programm wird von der Schulleitung und den Lehrkräften gemeinsam entwickelt und orientiert sich an den Bildungszielen unserer Schule. So ergänzt das

Schullandheim den schulischen Alltag auf wertvolle Weise und unterstützt die individuelle Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler nachhaltig.

4.15.2 Ausflüge und (Betriebs-)Erkundungen

Ausflüge sind ein wesentlicher Bestandteil unseres pädagogischen Konzepts und bieten den Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten, außerhalb des Schulalltags zu lernen und neue Erfahrungen zu sammeln. Sie ermöglichen es, theoretisches Wissen praktisch anzuwenden und unterschiedliche Bereiche sowie Berufsbilder kennenzulernen. Dabei erweitern die Ausflüge den Horizont der Schülerinnen und Schüler, indem sie neue Perspektiven und kulturelle Angebote entdecken.

Darüber hinaus stärken die gemeinsamen Erlebnisse das Gemeinschaftsgefühl und fördern die soziale Kompetenz. Die Ausflüge sind inklusiv gestaltet, sodass Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Fähigkeiten aktiv in den Lernprozess eingebunden werden.

Wir bieten ein breites Spektrum an Ausflügen an, die Betriebsbesichtigungen, Museumsbesuche, kulturelle Veranstaltungen, sportliche Aktivitäten sowie Angebote zur Förderung der Klassengemeinschaft umfassen. Die Teilnahme ist für alle Schülerinnen und Schüler verbindlich und wird pädagogisch begleitet sowie in den schulischen Lehrplan eingebunden.

So leisten Ausflüge einen wertvollen Beitrag zur individuellen Entwicklung, fördern Selbstständigkeit, Kreativität und soziale Kompetenzen und bereiten den Schülerinnen und Schülern Freude am Lernen.

4.15.3 Schulacker und Schulbeete

Der Schulacker und die Schulbeete unseres inklusiven Montessori Förderzentrums sind zentrale Elemente unserer pädagogischen Arbeit und bieten den Schülerinnen und Schülern aller Jahrgänge vielfältige Lernmöglichkeiten. In unmittelbarer Laufnähe zur Schule gelegen, ermöglichen diese grünen Lernräume den Kindern und Jugendlichen, praxisnahe Erfahrungen in der Natur zu sammeln und ein tieferes Verständnis für ökologische Zusammenhänge zu entwickeln.

Durch die aktive Mitarbeit im Schulacker und an den Schulbeeten erfahren die Schülerinnen und Schüler nicht nur, wie Pflanzen angebaut, gepflegt und geerntet werden, sondern auch, welche Bedeutung nachhaltige Landwirtschaft und Umweltbewusstsein für unsere Gesellschaft haben. Die Arbeit im Freien fördert zudem die Teamfähigkeit und das Verantwortungsbewusstsein, da die Kinder lernen, gemeinsam Projekte zu planen und durchzuführen. Diese praktischen Erfahrungen unterstützen die Montessori-Pädagogik, die Wert auf selbstbestimmtes Lernen und individuelle Entfaltung legt.



Insgesamt tragen der Schulacker und die Schulbeete nicht nur zur Förderung von Fachwissen bei, sondern auch zur Entwicklung sozialer Kompetenzen und eines positiven Selbstwertgefühls. Durch das gemeinsame Gärtnern und die Freude am Erleben der Natur entsteht ein Gefühl der Gemeinschaft und Zugehörigkeit. Der Schulacker und die Schulbeete sind somit nicht nur Orte des Lernens, sondern auch der Begegnung und des Austauschs, die das Montessori-Konzept in seiner Ganzheitlichkeit unterstützen.

4.16 Kulturwoche

Unsere im jährlichen Wechsel mit der Projektwoche stattfindende Kulturwoche bereichert unser Schulleben mit wechselnden Schwerpunkten wie "Kamera läuft", "Bühne frei", "Literatur" oder "Kunst". Die Veranstaltung ist schulweit und jahrgangsübergreifend angelegt, sodass Schülerinnen und Schüler verschiedener Altersgruppen gemeinsam neue Erfahrungen sammeln und sich kreativ entfalten können.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Inklusion: Durch die verschiedenen kulturellen Zugänge schaffen wir Räume, in denen alle Lernenden neue Stärken und Potenziale entdecken und einander in einem ungewohnten Kontext kennenlernen können. Externe Partner, Künstlerinnen, Künstler und Autoren werden regelmäßig einbezogen, um den Austausch zu fördern und den Zugang zu kulturellen Themen zu erweitern.

Ziel der Kulturwoche ist es, das Kulturverständnis und die Begeisterung für vielfältige Ausdrucksformen bei allen Schülerinnen und Schülern zu fördern sowie Barrieren abzubauen. Dabei wird die Kulturwoche vom Elternbeirat tatkräftig unterstützt, was die Gemeinschaft und das Miteinander an unserer Schule zusätzlich stärkt.



5 Historie

Unsere Schule blickt auf eine lange und erfolgreiche Geschichte zurück und gilt in Bayern als Ursprung sowohl der Montessori-Bewegung als auch der Inklusion. Seit ihrer Gründung im Jahr 1968 verfolgt sie eine Pädagogik, die Montessori-Prinzipien eng mit inklusiven Ansätzen verbindet. In unserer Einrichtung ist das eine ohne das andere nicht denkbar.

Die Geschichte begann 1968 mit der Gründung des ersten Montessori-Kindergartens für Kinder mit und ohne Behinderung durch den Pädiater Prof. Dr. Theodor Hellbrügge. Unter der Leitung von Margarete Aurin, einer ehemaligen Schülerin Maria Montessoris, wurde der Grundstein für eine gemeinsame Bildung gelegt. 1970 gelang es Hellbrügge, eine Grundschule für Schülerinnen und Schüler mit und ohne Behinderung ins Leben zu rufen, die als Schulversuch genehmigt wurde. Brigitte Ockel, ebenfalls eine Schülerin Montessoris, war die erste Lehrerin und langjährige Leiterin der Schule.

Die Nachfrage nach integrativer Bildung wuchs schnell, und 1972 wurden zusätzliche Schulen mit Förderschwerpunkten für Lernen und geistige Entwicklung gegründet. Die Schulen agierten als Einheit, was die Gemeinschaft von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften stärkte. Aufgrund des Platzmangels zog die Schule 1985 in den Neubau an der Heiglhofstraße, wo sie weiterhin erfolgreich integrative Bildung umsetzt.

1983 wurde der Schulverbund aus Grundschule, Hauptschule und Förderschulen genehmigt, was in Deutschland einmalig war. In den folgenden Jahren entwickelte sich die Schule weiter; 1996 wurde der Schulversuch abgeschlossen, und die Schule erhielt die Genehmigung als „Privates Sonderpädagogisches Förderzentrum der Aktion Sonnenschein e.V.“.

Im Jahr 2000 wurde die Berufsschulstufe ausgebaut, und 2009 wurde die Schule Teilhaberschule der Montessori-Fachoberschule München-Freimann. Durch das neue Bildungsdorfkonzept und den Bedarf an mehr Platz wurde 2016 ein Erweiterungsbau bezogen.

Heute werden an unserer Schule etwa 600 Schülerinnen und Schüler in 41 Klassen von einem multiprofessionellen Team unterrichtet. Rund 50 % der Kinder haben keinen sonderpädagogischen Förderbedarf, während die andere Hälfte aus Schülerinnen und Schülern mit verschiedenen sonderpädagogischen Förderbedarfen besteht. Im Jahr 2020 feierten wir stolz unser 50-jähriges Jubiläum als größte und älteste Montessori-Schule in Bayern, was unsere Tradition und unser Engagement für eine inklusive und qualitativ hochwertige Bildung unterstreicht.